Ka. Krohn.

Diss. Berlin

1919.

DER
EPIKUREER HERMARCHOS

INAUGURAL-DISSERTATION
ZUR
ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE,
GENEHMIGT
VON DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER FRIEDRICH WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

VON

KARL KROHN
AUS SPANDAU

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

GEDRUCKT MIT UNTERSTÜTZUNG DER
WILAMOWITZ-DIELS-STIFTUNG

TAG DER PROMOTION: **6. JUNI 1919**

BERLIN
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG
1921

35 1919

Referenten:

Professor Dr. Hermann Diels
Professor Dr. Eduard Norden

Hermann Diels

in Verehrung

zugeeignet.

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41546509_0114

Vorrede.

Die nachfolgende Abhandlung über das Leben und die Schriften Hermarchs stellt den erstmaligen Versuch einer Sammlung sämtlicher uns über diesen Epikureer erhaltenen antiken Zeugnisse dar, deren Zahl durch ein gründlicheres Studium und glücklichere Ergänzung der erhaltenen Herkulanischen Papyrusrollen vielleicht noch vermehrt werden wird.

Wenn die Dissertation nach zwei Jahren, nachdem jede Aussicht auf ein Gedrucktwerden bereits geschwunden war, nunmehr veröffentlicht werden kann, so danke ich dies der gütigen Unterstützung der Wilamowitz-Diels-Stiftung, dessen Kuratorium durch einen namhaften Zuschuß zu den Druckkosten die Veröffentlichung ermöglicht hat. Neben Herrn Professor Achille Vogliano aus Florenz, dessen Zusätze und Bemerkungen an manchen Stellen von Bedeutung sind, bin ich in erster Linie Herrn Professor Hermann Diels verpflichtet, der mir die Anregung zu der Arbeit gegeben und bei ihrer für die jetzige Veröffentlichung notwendigen Umarbeitung seinen Rat geliehen hat.

A. Bericht über Leben und Schriften.

I. Leben.

Der Epikureer Hermarchos, des Agemortos Sohn, wurde um das Jahr 325 v. Chr. in Mytilene geboren. Armer Leute Kind, beschäftigte er sich im ersten Jünglingsalter mit Rhetorik (fr. 1) in der Absicht, sich dadurch zu einem praktischen Beruf vorzubereiten. Seine Begegnung mit Epikur, die für sein ganzes späteres Leben ausschlaggebend werden sollte, fiel in das Jahrfünft 311—306. In diese Zeit fällt das erste öffentliche Auftreten des Schulgründers in Mytilene und Lampsakus (fr. 2) und seine Rückkehr nach Athen mit der gewonnenen Anhängerschar (Diogenes Laert. X 2). Da Hermarch von Epikur vertrauter Freundschaft gewürdigt worden war (fr. 3. 4), folgte er ihm natürlich nach Athen und gehörte dann bis zu seinem Tode der „Gartengemeinschaft" in Attikas Hauptstadt an. In einigen Klatschgeschichten, die man sich über das Leben und Treiben der Gartenbewohner und besonders über ihr Verhältnis zur Weiblichkeit erzählte, finden wir auch seinen Namen erwähnt (fr. 5. 6. 7); immerhin dürfen wir an der Echtheit des Namens seiner Freundin Demetria nicht zweifeln. Reisen des Meisters und der bedeutendsten Anhänger, zu denen nach Metrodor und Polyän als dritter Hermarch gehörte und die für ihre in anderen Städten zu treffenden Maßnahmen vom Oberhaupt der Schule Anweisung empfingen, dienten der Ausbreitung der Lehre und unterhielten die Gemeinschaft mit den in Asien und auf den Inseln des ägäischen Meeres gegründeten Vereinen (fr. 8. 9). Der vertraulich-freundschaftliche Verkehrston, der in dem „Garten" zu Athen zwischen Meister und Schüler bestand, zeigt sich in scherzhaft spitzfindigen Gesprächen (fr. 10),

in denen es an persönlichen Anspielungen nicht gefehlt haben mag. Der Tod des Meisters setzte dieser frohen Entwicklungszeit ein Ende. Weil Epikur erkannt hatte, daß in seinem philosophischen System neue Gebiete nicht mehr zu erschließen waren, und weil er gelernt hatte, in Hermarch mehr den Bewahrer, der am Überlieferten treu festhält, als den Forscher zu sehen, der selbständig Neues zu finden sich bemüht (fr. 11), so machte er ihn zu seinem Nachfolger (fr. 12. 13); diese Wahl fiel ihm um so leichter, als Metrodor und Polyän, unzweifelhaft bedeutendere Köpfe als Hermarch, bereits vor ihm gestorben waren. Hermarchs Bestallung zum Vormund der Kinder seiner beiden toten Freunde (fr. 14) und Epikurs letztes vertrauliches Rundschreiben an alle überlebenden Schüler, deren erster Hermarch nun war (fr. 15), sind zwei überzeugende Beweise für das enge Verbundensein und den vertrauten Verkehr der Mitglieder des Gartens. Unter Leitung des neuen Oberhauptes ließen sie es sich nunmehr angelegen sein, den Geburtstag des toten Meisters jährlich festlich zu begehen und seine Schriften und seinen Briefwechsel als Wahrzeichen der großen Vergangenheit zu sammeln. Erst jetzt gelangte Hermarch mehr und mehr zu Ansehen; war er doch bald der einzige, der den allseitig verehrten Gründer der Schule noch persönlich gekannt hatte. In diese Zeit fällt die Abfassung seiner größeren Schriften und der Briefe, die er als Scholarch an Freunde und Anhänger schrieb, gewiß nicht, ohne ständig des großen Vorbildes, seines Meisters, zu gedenken. Um das Jahr 250 v. Chr. mag er im Alter von ungefähr 75 Jahren gestorben sein (fr. 16). Mit seinem Nachfolger Polystrat (fr. 17) beginnt die Reihe der jüngeren Epikureer (fr. 18. 19), die den Meister und seine drei großen Schüler als die Begründer der Lehre bewundert und ihrem Briefwechsel entnommene Aussprüche als philosophische Fundamentalsätze in einem Buche zusammengestellt haben.

II. Schriften.

Von den fünf Schriften Hermarchs, deren Titel uns überliefert werden (Epistolika über Empedokles, Über die Wissen-

schaften, Gegen Plato, Gegen Aristoteles, Briefe, fr. 20), sind uns die beiden gegen Plato und Aristoteles ihrem Inhalt nach gänzlich unbekannt. Das einzige, was sich darüber vermuten läßt, ist, daß im Anschluß an ähnliche Angriffe auf Empedokles teleologische Gottes- und Jenseitsvorstellungen der beiden großen Philosophen bekämpft wurden (vgl. dazu fr. 37). Zu den bereits im Altertum hinsichtlich der Echtheit angezweifelten Schriften Hermarchs (fr. 21) auch die gegen Plato zu zählen und sie ihm abzusprechen, wie Croenert (Kolot und Menedem S. 12, Anm. 46) dies getan hat, liegt kein Grund vor; die von Zeno aus Sidon als gefälscht erkannten werden Briefe ähnlichen Inhalts gewesen sein wie die, auf welche Karneades seine Angriffe gegen Epikur stützte (Usener, Epicurea fr. 436).

a) Die Epistolika.

α. Übersicht über die Quellenzitate bei Porphyrios Περὶ ἀποχῆς ἐμψύχων.

Hermarchs Schrift über Empedokles umfaßte 22 Bücher; dieser Umfang bedingt eine sehr ins Einzelne gehende Beschäftigung mit dem Agrigentiner. Vielleicht handelt es sich sogar um einen fortlaufenden Kommentar zu den Versen der Schriften „Über die Natur“ und des „Sühneliedes“. Wenn wir daher von einer Verspottung einzelner Ausdrücke, mit denen Empedokles die Entstehungsgeschichte der Menschen zu zeichnen versuchte, und sonstigen Angriffen seitens der epikureischen Schule hören (fr. 22. 23), so können wir von ihnen annehmen, daß sie sämtlich Hermarchs voluminösem Werk entnommen sind. Porphyr bezeichnet in seinem Werke über den Vorzug der vegetarischen Lebensweise die Ausmalung der Urzustände der Menschheit und ihrer allmählichen Entwicklung (I 7—12) allgemein als aus epikureischer Quelle stammend (vgl. K. 7 Anfang und K. 12 Ende). Ein Vergleich der diesen 6 Kapiteln vorangehenden und nachfolgenden Quellenangaben, die chiastisch einander gegenübergestellt sind (K. 3 die Anhänger des Peripatos . . und der Stoa . . und Epikurs, . . dazu viele . . und Klodius — K. 26 Klodius . . Herakleides aus Pontus .

Hermarch der Epikureer . . Stoa . . Peripatos) ergibt einwandfrei den Hermarchischen Ursprung der von Porphyr geschilderten menschlichen Urgeschichte (fr. 24), wie Jacob Bernays (Theophrastos' Schrift über die Frömmigkeit Berlin 1866) erwiesen hat. Über das fr. s. u. Ob das ebenfalls von Porphyr in derselben Schrift überlieferte epikureische Exzerpt über die Zufriedenheit (I 49—54) auf Hermarch zurückgeht, darüber bestehen trotz Bernays (S. 16) berechtigte Zweifel (fr. 24 a). Darüber s. u. S. 4 ff. Man sollte meinen, daß bei der ausführlichen Widerlegung, die der Neuplatoniker seinen Gegnern angedeihen läßt, auch Hermarchs Nützlichkeitsprinzip zurückgewiesen wird, das in I 7—12 eine ausschlaggebende Rolle spielt: das Wort „nützlich" und verwandte Ausdrücke begegnen über 30 mal! Diese Ausführungen Porphyrs gegen Hermarch standen ohne Zweifel im vierten Buch; wir erfahren jedoch nichts über sie: das Buch ist nur verstümmelt erhalten, und die wenigen vorangehenden Andeutungen (fr. 25. 26. 27) sind wertlos.

β. Hermarch und Porphyr de abst. I 49—54.

Bernays' Vermutung, daß Porphyrs Kapitel I 49—54 (= fr. 24 a) eine allgemeine Erläuterung Hermarchs zu einigen Sentenzen Epikurs über das Sichbescheiden (Diog. L. X 139 ff.) enthalten, ist insofern ansprechend, als im Hinblick auf die Tatsache, daß die Kapitel I 7—12 (= fr. 24) ein Exzerpt aus Hermarch darstellen, zunächst nichts dagegen spricht, auch in I 49—54 ein gleiches zu sehen. Man könnte als Gegenargument anführen, daß sich in fr. 24 a ungefähr neun Aussprüche finden, die von andern Autoren Epikur selbst zugeschrieben werden: 1. Usener Epicurea fr. 466, 2. Porphyr de abst. ed. Nauck S. 123, 11—13 sent. XV = Porphyrs Brief an Marcella ed. Nauck S. 291, 17—19, 3. Us. fr. 456, 4. Us. fr. 481, 5. Us. fr. 205, 6. de abst. S. 125, 16—17 = sent. III = Us. S. 293, 26, 7. de abst. S. 125, 18—19 = sent. XXVI und XXX. 8. Us. fr. 62, 9. Us. fr. 428; 428 a. Gegen die Authentizität dieser Aussprüche kann aber wieder die Tatsache sprechen, daß Worte Hermarchs Epikur zugeschrieben worden sind (vgl. fr. 53. 54 und Us. S. LX, 1). Daraus ergäbe sich die Möglichkeit, daß wir in I 49—54 einen Auszug aus Hermarch unter

Epikurs Namen lesen. Usener hat jene Möglichkeit der Übertragung für Porphyrs Brief an Marcella (K. 27—31) angenommen. Immerhin finden sich auch dort acht Stellen, die auch von andern Schriftstellern als Epikurs Eigentum verbürgt sind: 1. Us. fr. 530, 2. Us. fr. 202, 3. Us. fr. 471, 4. Us. fr. 479, 5. Us. fr. 476, 6. ad. Marc. ed. Nauck S. 293, 4 = Diogenes von Oenoanda (ed. William) fr. 29, col. 1, 14, 7. Us. fr. 200, 8. Us. fr. 489. Aus dem Vorangehenden ergibt sich eine enge Verkettung dieser beiden Kapitelgruppen (I 49—54; 27—31) mit Epikurs Schriften. Man müßte also Useners unsichere und nur für einzelne Stellen der Kapitel 27—31 des Marcellabriefes ausgesprochene Vermutung als Beweisargument für Kapitel I 49—54 anwenden, um sie als Hermarchisch zu erweisen. Es kommt hinzu, daß Porphyr Hermarchs Namen von Epikur scheidet (Nauck S. 104, 12) und daß er ihn deshalb wohl angeführt haben würde, wenn er ein längeres Stück aus ihm zitiert hätte. Aus diesem Grunde scheint es unhaltbar, über Porphyr nun noch hinauszugehen und als Exzerpt aus Hermarch anzusprechen, was er als Eigentum Epikurs oder als allgemein epikureisch bezeichnet hat.

γ. Porphyr de abst. I 7—12.

1. Da aus fr. 23 folgt, daß fr. 24 den Epistolika entstammt, so erhebt sich die Frage: sind die Ausführungen dem Werke über Empedokles wörtlich entnommen (so Bernays a. a. O. S. 8, 16, 17), oder haben wir einen Bericht Porphyrs vor uns über das, was er gelesen hat (so Diels in s. Ausg. Philodems über die Götter III Erläut. S. 50 Abh. d. Pr. Ak. d. W. 1916. Phil.-hist. Kl. n. 6. Berlin 1917)? Auch wenn Porphyr sonst seine Quellen nicht wörtlich, sondern nur dem Sinne nach ausgeschrieben hat (z. B. de abst. IV 11—13 = Josephus de bell. Jud. II 8, 2—14 vgl. Bernays a. a. O. S. 24), spräche das nicht gegen die Annahme, daß I 7—12 eine wörtliche Abschrift aus dem Originalwerk ist. Doch finden sich hier eine ganze Reihe von Wörtern, die, im 3. Jahrhundert v. Chr. noch ungebräuchlich, die Abfassungszeit der sechs Kapitel auf spätere Zeit festlegen und dafür sprechen, daß ein beschreibender Bericht Porphyrs vorliegt. Zu jenen Vokabeln gehören: K. 7

οἰκείωσις, διόρισμα; K. 8 ἐπιλογισμός; K. 9 ἀνεπίστατος, ἀφοσίωσις, τιθάσευμα; K. 10 ἐξορισμός, παράσπασις; K. 11 λυμαντικός, βλαπτικός. Eine weitere Stütze für die eben ausgesprochene Ansicht ist die Tatsache, daß auch der Auszug I 49—54 aus dem gleichen, sprachlichen Grunde nur ein Bericht sein kann, der seine Vorlage nicht Wort für Wort, sondern nur dem Inhalte nach wiedergibt: K. 50 ἐκθάρρησις; K. 51 ἀντάλλακτος, εὐποριστία, συμμονή; K. 52 τηρητικός, διαμόνιμος; K. 53 λαιμαργέω, διατηρητικός; K. 54 πλήσμιος, ἀποχή.

2. Den Zusammenhang der Menschheitsgenealogie bei Porphyr (I 7—12) mit Epikurs Κύριαι δόξαι 31—40 (Diog. L. X 150 ff.) hat schon Usener (Ep. S. 397/8) erkannt. Er und Bernays nahmen an, daß Hermarch bei Abfassung seines Werkes über Empedokles die uns vorliegenden Sentenzen des Meisters in ihrer Form etwas abänderte und sie in seinen uns wörtlich von Porphyr überlieferten Text hineinflickte. Neuerdings hat nun Diels (a. a. O. S. 50) die Behauptung aufgestellt, jene zehn Sentenzen seien Exzerpte des Originaltextes der Schrift über Empedokles. Da die wörtliche Wiedergabe der Genealogie durch Porphyr oben widerlegt ist, handelt es sich jetzt darum, zu entscheiden, ob Epikur der Verfasser jener 10 Sentenzen ist, die Hermarch dann in sein Werk aufgenommen haben müßte und über die uns Porphyr ein Referat gäbe, oder ob ein jüngerer Epikureer, der als Redakteur sämtlicher 40 Sentenzen anzusehen wäre (Us. Ep. S. XLVI), die 30 ursprünglichen „Grundansichten“ durch einen Zusatz von 10 aus Hermarch entnommenen vermehrt hat. Nun zeigt sich zwar, daß die Gedanken der Sentenzen 31, 33—35 über Existenz eines natürlichen Rechts (31. 33. = Epikur Us. fr. 523. 524. 525. 527. 531. 551 = Hermarch K. 7 und 8) und Abschreckung als Wesen der Strafe (34. 35. = Epikur Us. fr. 531. 532. 534. 535. 582. 18. 397 = Hermarch K. 7 und 8) sowohl bei Epikur als auch bei Hermarch vorkommen. Aber der Inhalt der Sentenzen 32, 36—40 hat keine Parallele bei Epikur. Gedanken wie Unmöglichkeit eines friedlichen Bündnisses mit Tieren (32 = Hermarch K. 12), Unterschied von allgemein menschlichen und einzel-völkischen Rechtsprinzipien (36—38 = Her-

march K. 12), Erstarkung eines Gemeinwesens nach außen und innen durch gesetzliche Ordnung (39—40 = Hermarch K. 10) finden sich nirgends in den erhaltenen Schriften Epikurs. Man könnte dagegen versucht sein, Hermarchs Ausführungen bei Porphyr als Kommentar zu den letzten sechs Sentenzen aufzufassen. Die vier Stellen aus Philodems Rhetorik (Philippson, Arch. f. Gesch. d. Phil. 1910 S. 323, 324, 326: I 233, 17; 254, 35; 259, 21; 259, 37) schließlich lassen sich nur unter Voraussetzung einer gekünstelten Interpretation, die noch dazu einige Gedankensprünge nicht zu entbehren vermag, als Belege dafür ausdeuten, daß die letzten zehn Sentenzen der Grundansichtensammlung Epikurs ihrem Inhalt nach auch anderswo als Epikurs Eigentum überliefert sind. Jedenfalls, und darauf kommt es zunächst hauptsächlich an, lassen sich die Rhetorikstellen auch nicht im entferntesten mit der Genealogie Hermarchs hinsichtlich der Ähnlichkeit mit den zehn Grundansichten vergleichen.

3. Der negative Beweis dafür, daß allein Hermarchs Stelle (fr. 24) einen engen Zusammenhang mit den zehn Sentenzen aufweist, wird durch den positiven gestützt, daß Epikurs Schilderung der Entwicklung der Menschheit von der Hermarchs sich unterscheidet: Wir kennen Epikurs Ansicht aus Lukrez (V 922—1158); vgl. Diodor I 8 und Diogenes von Oenoanda (fr. 10). Die weitgehende Übereinstimmung dieser drei Autoren in der Schilderung des Lebens der ersten Menschen bedeutet zugleich ihre Trennung von der Darstellung Hermarchs bei Porphyr; denn diese enthält nichts von der gefährlichen Lage der wehrlosen Urmenschen (Lucr. 981; Diod. § 12), ihrer Nacktheit (L. 969, D. 5), ihrem unsteten Wohnsitz (L. 952, D. 5), ihrem Hüttenbau (L. 1009, D. 7, Diog. Oen. col. 1, 2—3 und 10—11), der Erfindung der Sprache (L. 1027, D. 3—4, D. O. col. 2, 11—3, 2), der Herrschaft über das Feuer (L. 1090, D. 8, D. O. col. 2, 3—8). Wenn Usener (S. 397/8) die Ausführungen bei Lukrez als Illustration für die letzten zehn Grundansichten Epikurs anführt, so ist ihm dies nur für 31, 33—35 möglich, von denen ja auch nicht zu bestreiten ist, daß sie epikureisches Allgemeingut sind. Die soeben besprochene Darstellung bei

Lukrez gilt allgemein als Wiedergabe der Auffassung Epikurs, die dieser wiederum von Demokrit entlehnt hat (vgl. Reinhardt Herm. 47 (1912) 492 ff.), von dem Hekataios von Abdera abhängt, den Diodor ausschreibt. Nun ist Tatsache, daß Protagoras (Plato, Prot. 320 C) uns eine ähnliche Entwicklungsgeschichte bietet. Die Vermutung liegt nahe, daß Epikur seine Auffassung u. a. auch Protagoras entlehnt hat. Wenn anderseits nun auch Hermarch mit den beiden Vorsokratikern Berührungspunkte zeigen sollte — und man kann als solche die Verteidigung des Fleischessens und Tiertötens (Demokrit, Diels Vorsokr. fr. 257—260; Hermarch K. 10) und Erörterung des unvorsätzlichen Mordes (Protagoras, Diels A 10; Hermarch K. 9) auffassen —, so liegt durchaus nicht die Notwendigkeit vor, hier in Epikur den Vermittler zwischen Protagoras und Demokrit einerseits und Hermarch andrerseits zu sehen und daraus zu folgern, daß Hermarch etwa jene beiden Stellen Epikurs Schriften entnommen habe; nichts spricht dagegen anzunehmen, daß er beide Vorsokratiker unabhängig von Epikur hätte benutzen können. Die Selbständigkeit der Schilderung Hermarchs und ihre, wenn auch nicht allzu erhebliche Abweichung von der seines Meisters kann also auch für den Fall der Gemeinsamkeit der Gewährsmänner Protagoras und Demokrit aufrechterhalten bleiben. Die Annahme, daß Lukrez Epikur, Porphyr seinerseits Hermarch exzerpiert habe, findet ihre Bestätigung in den Abweichungen, die zwischen den beiden epikureischen Darstellungen bestehen und die von Philippson selbst, der sie beide auf Epikur zurückführen will (a. a. O. S. 315), zugegeben werden (S. 316, 319). Sie lassen sich aus dem Zweck jeder der beiden Schilderungen erklären: Lukrez will das allmähliche Emporsteigen der Menschen zeigen, Hermarch dagegen ist es darum zu tun, die in der Urzeit geltende Berechtigung und Nichtberechtigung des Tötens von Menschen und Tieren darzulegen.

4. Drei Voraussetzungen zu beweisen ist im Vorangehenden versucht worden. 1. Porphyrs Bericht aus Hermarchs Schrift über Empedokles ist nicht wörtlich entnommen. 2. Die letzten zehn Grundansichten finden nur bei Hermarch ihre Parallele;

das gilt eigentlich nur für die Sentenzen 32, 36—40; da aber alle zehn dem Inhalte nach zusammengehören und vor 31 ein Sinnesabschnitt anzunehmen ist, sind sie bereits von 31 ab als Hermarchisch aufzufassen. 3. Epikurs Ausführungen über das gleiche Wissensgebiet sind anderer Art. — Daraus ergibt sich die Folgerung, daß die zehn Sentenzen Hermarchs Werk entstammen (fr. 28).

Vier Wahrscheinlichkeitsgründe unterstützen diese Behauptung.

1. Es wird allgemein angenommen (Us. S. XLVI), daß ein jüngerer Epikureer die 40 Grundansichten zusammengestellt hat; da kann er sehr wohl die letzten zehn Hermarch entnommen haben.

2. Schon vor Philodem und Cicero gab es verschiedene Ausgaben unserer Sentenzensammlung (Us. S. XLIV; Croenert, a. a. O. S. 117); Zweifel an der Authentizität unserer 40 Sentenzen sind also durchaus berechtigt.

3. Unsere Sammlung ist genau so wie die übrigen Gnomologien (darüber s. u. S. 14ff.) zum Teil aus Briefen entstanden (Anrede z. B. sent. XXV), die man sicher erst nach Ableben Hermarchs, als die vier Schulhäupter tot waren, zu sammeln begonnen hat; sie wird also nicht so alt sein, daß die Auswahl nur auf Schriften Epikurs beschränkt blieb.

4. Schon im Altertum hat es nicht an Leuten gefehlt, die einige der Grundansichten (Κύριαι δόξαι) Epikur aberkannten (vgl. fr. 28). Zeno aus Sidon hat sich in seiner Schrift „Über die Echtheit der alten Bücher“ mit den 40 Grundansichten befaßt (Croenert a. a. O. 176).

δ. Die übrigen Zeugnisse für die Epistolika.

Wenn Hermarch Empedokles' Bildern vom glücklichen Urzustand der Menschen, wo man Tiere noch nicht schlachtete und opferte (Diels Vors. fr. 128. 130), und den schrecklichen Folgen der späteren Opfersitte und des Fleischgenusses (Diels fr. 136—139) den Satz entgegen hielt: „Der Nutzen regiert die Welt“, so genügte ihm dieser Grund nicht, der in der Wirklichkeit und im Diesseits wurzelte; er versuchte das Haupt-

fundament der Abstinenzvorschriften des Propheten aus Agrigent zu stürzen: die Lehre von der Seelenwanderung (Diels fr. 115—127). Zwar ist in den drei erhaltenen Bruchstücken Hermarchs (fr. 29. 30. 31) nur allgemein von Angriffen der epikureischen Schule auf Empedokles die Rede; doch kann jedesmal nur Hermarch im Hinblick auf den Umfang seiner Schrift und seiner Beschäftigung mit Empedokles als Primärquelle in Frage kommen. Man entdeckt vor allem in fr. 29 und 31 einen Kritiker, der ein Wahrzeichen rednerisch-dialektischer Vorbildung, wie sie Hermarch besaß, an sich trägt: die spitzfindige Wort- und Begriffsklauberei. — Nicht erst seit Kant weiß man, daß das Unsterblichkeitsproblem mit dem Gottesproblem eng verbunden ist. Und der abstrakte Gottesbegriff des Empedokles (Diels fr. 134) hat sicher des Epikureers Spott und Disputierlust herausgefordert. Der Inhalt der folgenden (fr. 32—39) Fragmente beschäftigt sich, soviel darf man wohl allgemein sagen, mit dem Dasein Gottes und dem Verhältnis des Menschen zu einem höheren Wesen. Von den ersten vier Bruchstücken (fr. 32. 33. 34. 35) wissen wir nur, daß sie in der Schrift gegen Empedokles gestanden haben; von ihrem Inhalt ist uns nichts bekannt. Fast genau umgekehrt verhält es sich mit den nächsten vier (fr. 36. 37. 38. 39). Hier bestehen Zweifel, ob nicht sämtliche vier dem sonst dem Inhalte nach gänzlich unbekannten Werk gegen Plato zuzuteilen sind; wir erfahren dagegen etwas mehr von den Anschauungen Hermarchs. Am wahrscheinlichsten ist noch, daß fr. 36 und 37 jener kleinen Schrift entnommen sind. Ersteres schließt sich im überlieferten Text eng an fr. 33 an; und da von einem Angriff auf Platons Dialog Euthyphron die Rede ist und eine Schrift Metrodors gegen Euthyphron nicht sicher verbürgt wird (vgl. Koerte ed. Metrodor (1890) S. 546/7), liegt ebenso wie bei fr. 37, das eine Widerlegung von Behauptungen Platons enthält, die er im Timaeus aufgestellt hat, die Vermutung nahe, daß diese beiden Bruchstücke nicht dem Werke gegen Empedokles, sondern jenem, wahrscheinlich im Anschluß an die große Schrift verfertigten Buche gegen Plato entstammen. In fr. 37 zeigt sich wieder der Dialektiker, der Epikurs

Behauptung von der Unmöglichkeit eines Verkehrs zwischen Gott und Mensch infolge der Unerreichbarkeit der überirdischen Wesen dahin vervollständigt, daß er die Unmöglichkeit des Gebetes überhaupt begrifflich aufzuzeigen unternimmt. In engem Zusammenhang mit der Erörterung über die Unmöglichkeit einer Verbindung, eines Verkehrs zwischen dem Menschen und einem höheren Wesen steht die Ausmalung des Wesens und Wirkens, der Lebensweise und Sprache der Götter überhaupt (fr. 38. 39)[1]).

Der Inhalt der Epistolika (über ihre Form s. u. S. 13) umfaßt demnach, soweit wir ihn kennen, drei große Abschnitte: Die Schilderung des menschlichen Urzustandes (fr. 22—28), die Seelenwanderungsfrage (fr. 29—31), die Religion (fr. 32—39). Im Hinblick auf fr. 36 und 37 ist wahrscheinlich, daß die Schrift gegen Plato sich vornehmlich mit dem dritten Abschnitt der Epistolika befaßt hat. Natürlich können wir nicht sagen, in welcher Reihenfolge die drei Hauptpunkte in den Epistolika erörtert wurden und ob sie allein den gesamten Inhalt des Werkes bildeten.

---

[1]) Zur Angriffstaktik und Ironie Hermarchs (vgl. darüber zu fr. 24. 29. 31. 34. 37. 39. 41) würde es auch einigermaßen passen, wenn er bei Erörterung des Wesens der Götter und der Religion die Ansichten gegnerischer Philosophen von der Allmacht Gottes gleichsam zum Spott ausführlich zitiert hätte (fr. 58). Daß er aber dabei Teile von Gedichten herangezogen haben könnte — denn um Verse, wenn auch zerstörte, handelt es sich in dem Fragment — wäre sehr auffallend, da bekannt ist, daß die älteren Epikureer im bewußten Gegensatze zu den Stoikern Metrisches nie zu zitieren pflegen. Diese Bedenken werden verschärft durch die Unsicherheit der Überlieferung. Denn 1. stehen diese Verse sowohl in dem Berliner Fragmente eines antiken Florilegiums (Pap. 7426) wie im Florilegium des Stobaeus unter prosaischen Stücken; 2. steht neben ερμα . . ϒ des Papyrus, was nichts anderes als Ἑρμάρχου bedeuten kann, das Lemma ἑρμολόχου des Stob. (so MA, Photius ind.) oder ἑρμολάου S. Aber es gibt keinen Dichter dieses Namens weder in dem erhaltenen Stobaeus noch in dem Index des Photius noch sonstwo. Bergks Vermutung Ἑρμοδότου (P. L. III^5 637) schwebt in der Luft. Das Fragment bleibt also leider außer Betracht für Hermarchs Nachlaß, zumal er ja besten Falls nur ein Dichterwort zitiert, um es abzuweisen. Vgl. Wilamowitz, Gr. Verskunst S. 362.

b) Über die Wissenschaften.

Als einziges Fragment, das uns über den Inhalt der Schrift Hermarchs „Über die Wissenschaften“ Aufschluß geben könnte, muß der Auszug Philodems aus dem im Jahre 282 (vgl. Ferguson G. G. A. 1900, S. 440: Archon Menekles) von Hermarch an einen gewissen Theopheides gerichteten Brief gelten, den der Gadarener aus Zenos Vorlesungen nachgeschrieben hat (vgl. Sudhaus, Philol. 1895 S. 82) und der ihm als Hauptbelegstelle dafür dient, daß neben Epikur und Metrodor auch Hermarch der Ansicht war, von den Arten der Rhetorik sei nur die sophistisch gerichtete eine Kunst. Hermarch sucht in diesem Briefe (fr. 41) die Behauptungen des megarischen Philosophen Alexinos zu widerlegen, der, wahrscheinlich geldlichen Vorteils wegen (vgl. Arnim, Herm. 28, S. 72), die Rhetorik als eine Art Vorhalle zum Tempel der Philosophie hingestellt hatte. Die Ausführungen des Epikureers gipfeln in der Behauptung, daß die allgemeinen Wissenschaften überhaupt und die Rhetorik im besonderen im Hinblick auf die Verschiedenheit ihrer Methode von der der Philosophie dem Menschen nicht immer Vorteil im Leben brächten, im Gegenteil vielmehr für den still dahinlebenden Philosophen entbehrlich und selbst für den Staatsmann und den, der im öffentlichen Leben eine Rolle spielen wollte, durch Mutterwitz vollkommen ersetzbar wären. Daß es bei dieser Beweisführung nicht ohne verächtliche Seitenblicke auf den Grad der Intelligenz des Gegners abgeht (fr. 41 erste Hälfte), wie wir solche Kraftausdrücke schon in den Epistolika bemerken konnten (fr. 24 K. 12 Anfang; fr. 34; fr. 39 Mitte), muß auf eine Stileigenart Hermarchs zurückgeführt werden. Wenn unter dem persönlichen Einfluß Epikurs und in Abhängigkeit von seinen Ansichten (Us. fr. 10. 49) Hermarch noch zu Lebzeiten des Meisters einer solchen Palinodie fähig war, in der er öffentlich die Nichtigkeit der Wissenschaft bekannte, der er sich ursprünglich hatte widmen wollen, so ist er sicher auch als Schuloberhaupt dieser Überzeugung treu geblieben. Wenn er dann ein Buch „Über die Wissenschaften“ verfaßte, hat unzweifelhaft dort auch die Ale-

xinoskontroverse ihre erneute Behandlung erfahren (vgl. Arnim, Pauly-Wissowa unter „Hermarchos"). Aber wie das Verhältnis der Epistolika zu den oben erwähnten drei Hauptpunkten ihres Inhaltes, so ist es zweifelhaft, wie sich das Buch „Über die Wissenschaften" zu der Erörterung gegen den megarischen Philosophen verhält. Wir wissen nicht, ob die Ausführungen über die Beziehungen der Rhetorik zur Philosophie den ganzen Inhalt des Buches „Über die Wissenschaften" oder nur einen Teil desselben ausmachten. Von den übrigen vier Zitaten jedenfalls (fr. 40. 42—44), die sich auf dem Theopheidesbrief verwandte Stellen beziehen und daher ebenfalls zur Ergänzung des Inhaltes des Hermarchischen Buches beitragen könnten, sind die ersten beiden (fr. 40. 42) nur Hin- oder Rückweise auf die besprochenen Darlegungen gegen Alexinos. Und auch mit dem dritten und vierten (fr. 43. 44) wird es nicht viel anders stehen. Es wird zwar hier nicht auf die Hauptstelle zurückgewiesen, aber es handelt sich in beiden Fällen um den Gegensatz von Politik und sophistischer Rhetorik, zwei Gebieten, zwischen denen, wie Philodem durch Heranziehung der Ansichten der Schulhäupter zu erhärten sucht, keine Verbindungsbrücke geschlagen werden kann. Die Vermutung, daß der Theopheidesbrief infolge seiner sachlichen Übereinstimmung mit dem Inhalt des Buches „Über die Wissenschaften" dessen Grundlage (vielleicht neben andern Briefen) gewesen ist, wird durch die zeitlichen Umstände insofern wahrscheinlicher gemacht, als die Abfassung des Buches sicher nicht vor 282, wenn nicht gar erst nach 270 erfolgt ist. Daß auch das Werk über Empedokles in Briefform gehalten war, geht aus dem Titel Epistolika hervor. Diese Briefform hat nicht in der Berücksichtigung irgendwelcher künstlerischen Gesichtspunkte, sondern in der Entstehungsweise des Werkes selbst ihren Grund, die einen ähnlichen Verlauf wie die des Buches „Über die Wissenschaften" genommen hat. Die Briefe also, die Hermarch vor 270 und auch nach dem Tode Epikurs geschrieben hat, dienten ihm (so ist anzunehmen) als Unterlage für seine beiden nach dem Tode des Meisters verfaßten zusammenfassenden Hauptschriften.

c) Briefe.

In der Anthologie, die der Epikureer Philonides im 2. Jahrhundert v. Chr. aus Briefen der vier epikureischen Schulhäupter zusammengestellt hat, ist auch der Briefwechsel Hermarchs berücksichtigt worden, d. h. Briefe, die er selbst geschrieben und von andern als Antwort empfangen hat (fr. 45). Wenn diese Sammlung zwei Abteilungen von Briefen umfaßte (Usener vgl. fr. 45), die erste mit Schreiben mehr familiärer Art nach der Zeit, die zweite nach der Wichtigkeit des Inhaltes geordnet, so darf man im Zweifel sein, welcher Gruppe der Theopheidesbrief, der uns infolge der verhältnismäßig guten Überlieferung am ausführlichsten bekannte Brief Hermarchs, angehört hat; denn einerseits ist er zeitlich festgelegt, anderseits steht er als Dokument epikureischer Lehre auf der gleichen Stufe wie die drei Epikurs, die von Diogenes Laertius (X 35—135) überliefert werden. Noch weniger lassen sich die übrigen von und an Hermarch geschriebenen Briefe, von denen wir meist nur durch kurze Erwähnungen wissen, der einen oder andern Gruppe zuteilen. Abgesehen von bereits erwähnten Hinweisen (fr. 5. 9. 15) auf Briefe Epikurs an Hermarch handelt es sich um fünf Zitate (fr. 46—50), von denen anzunehmen ist, daß sie, wenn auch nicht auf die Anthologie des Philonides selbst, so doch auf ähnliche, zur gleichen Zeit oder später entstandene (vgl. Usener S. LIV) Sammlungen zurückgehen. Wenn Hermarch mit andern Anhängern der Schule zusammen erwähnt wird (fr. 46), wenn er seinen Freunden Epikurs vorbildliches, heiteres Sterben beschreibt (fr. 47), wenn er als Beweis für die Harmonie zwischen Leben und Lehre des Meisters Stücke aus seinen Briefen zitiert (fr. 48. 49), wenn er sich der von Epikur in einem Briefe an Eurylochos (Diog. X 13) aufgestellten Behauptung von der Nichtexistenz Leukipps anschließt, die ein Ausfluß der Wertschätzung und Vorliebe des Schulgründers für Demokrit und der Ansicht von der Originalität des großen Abderiten zu sein scheint (fr. 50), so sind Schreiben dieser Art der Hermarchischen Abteilung einer solchen Briefsammlung zuzuweisen. Schulrücksichten und zugleich Streben nach Über-

sicht und Kürze haben bewirkt, daß aus jenen Briefsammlungen besonders charakteristische und wertvolle Aussprüche exzerpiert und in besonderen Spruchsammlungen zusammengestellt wurden (Us. p. LV), deren zeitlich erste wir vielleicht in unseren oben besprochenen (fr. 28) 40 Grundansichten vor uns haben. Da die Herausgeber dieser Gnomologien sich ihre Sentenzen aus den verschiedensten Briefsammlungen zusammensuchten und mitunter über der Wichtigkeit eines Ausspruches vergaßen, den Namen des Verfassers hinzuzufügen, so ist es nicht selten vorgekommen, daß spätere Abschreiber solche anonymen Kernsprüche einfach dem Schulgründer selbst zuschrieben (Us. Wiener Stud. X S. 190), während in einem andern Spruchbuch der Name des wirklichen Verfassers vielleicht richtig angegeben war. Selbstverständlich muß jene Vergeßlichkeit nicht nur den Verfassern der Gnomologien, sondern auch den späteren Abschreibern zugetraut werden. Nicht immer war man also in der glücklichen Lage, das Eigentum Epikurs von dem eines seiner drei großen Schüler einwandfrei trennen zu können (fr. 51); hinzu kommt, daß bei der engen freundschaftlichen Verbindung der vier Briefautoren mitunter schon aus der Briefsammlung selbst nicht mehr deutlich hervorging, wer denn nun eigentlich der Verfasser dieses oder jenes Spruches war (fr. 52; vgl. Us. p. LVI). Ist aber einmal in einem Gnomologium durch Vergleich mit andern unzweifelhaft festgestellt, daß Sprüche eines der drei Hauptschüler irrtümlich Epikur zugeschrieben werden, — wie in der von Wotke (Wien. Stud. X) veröffentlichten Sammlung die No. 10. 30. 31. 47 dem Metrodor gehören —, dann wird sich auch bei andern Sprüchen Zweifel an der Autorschaft Epikurs erheben, zumal wenn innere Gründe dafür sprechen (fr. 53. 54). Hermarchs Anlehnungsbedürfnis ist uns bereits durch die Charakterisierung (fr. 11) Epikurs selbst bekannt; und von den drei in Betracht kommenden Philosophen kann nur Hermarch etwas über das zum Abschluß gelangte Leben Epikurs geschrieben haben (vgl. auch fr. 47—49), da Metrodor und Polyän bereits vor 270 gestorben sind. Die Tatsache, daß Philodem uns den Ausspruch Hermarchs über die Berechtigung eines gelinden Zornes (fr. 55) ähnlich wie die

Stelle aus dem Theopheidesbrief (= fr. 41) zusammen mit Parallelen aus Epikur und Metrodor überliefert, daß er weiter nach seiner eigenen Angabe jene Theopheidesstelle (fr. 41 Anfang) ähnlich wie die Quellen zum ganzen Buch „Über den Freimut“ (vgl. Titel der Schrift ed. Olivieri Teubner 1914) Zeno verdankt, läßt uns vermuten, daß ihm auch in seiner Schrift „Über den Zorn“ Zeno von Nutzen gewesen ist, der sich für einen vollständigen Vergleich der Ansichten der Schulhäupter über die Affekte die Stelle Hermarchs zusammen mit der Epikurs und Metrodors aus einer Briefanthologie wie der des Philonides ausgeschrieben und sie mündlich oder schriftlich seinem Schüler aus Gadara überliefert hat. Die kurze Fassung des Hermarchischen Spruchs über den Wert wahrer Freunde (fr. 56) weist auf eine Sentenzensammlung als Quelle, die Philodem neben seiner Hauptquelle, Metrodors Schrift „Über den Reichtum“, bei Abfassung des Buches „Über den Haushalt“ benutzt oder von einem etwaigen Gewährsmann übernommen haben muß. Die Ausführungen Hermarchs endlich über den inneren Widerstreit in der Seele der Parasiten und über den Nachteil ihrer und der Staatsmänner Lebensweise gegenüber der eines still für sich dahinlebenden Privatmannes scheinen ihres ethischen Inhaltes wegen Briefen entnommen zu sein (fr. 57), wenn auch die Möglichkeit offen bleibt, daß sich auch in den Lehrschriften Hermarchs moralisierende Exkurse befunden haben.

Über fr. 58 s. oben S. 11.

B. Fragmente und Zeugnisse.

I. Vitae testimonia (fr. 1—19).

1. DIOG. LAERT. X 24 Ἕρμαρχος Ἀγεμόρτου Μυτιληναῖος, ἀνὴρ πατρὸς μὲν πένητος, τὰς δ' ἀρχὰς προσέχων ῥητορικοῖς; cf. X 15 Ἕρμαρχον Ἀγεμόρτου Μυτιληναῖον; X 17 Ἑρμάρχῳ Ἀγεμόρτου Μυτιληναίῳ; cf. nomen ap. IUVENAL. sat. III 120.

2. DIOG. L. X 20 Ἕρμαρχον . ., τοῦ συγκαταγεγηρακότος ἡμῖν ἐν φιλοσοφίᾳ καὶ καταλελειμμένου ἡγεμόνος τῶν συμφιλοσοφούντων ἡμῖν; cf. X 14 Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς . . ὑπάρχοντα δ' αὐτὸν (scil: Ἐπίκουρον) ἐτῶν δύο καὶ τριάκοντα πρῶτον ἐν Μυτιλήνῃ καὶ Λαμψάκῳ συστήσασθαι σχολὴν ἐπὶ ἔτη πέντε· ἔπειθ' οὕτως εἰς Ἀθήνας μετελθεῖν; cf. Suidas in vita Epicuri εἶτα σχολαρχήσας ἐν Μυτιλήνῃ ἐνιαυτῶν ὢν λβ, εἶτ' ἐν Λαμψάκῳ καὶ οὕτως ἐν Ἀθήναις ἐν ἰδίῳ κήπῳ.

3. PHILODEMUS (?) pap. Herc. 176 col. 15 (Croenert Kolotes und Menedemos [= Wessely, Studien VI] 1906, 14[61]. Auszüge aus Briefen Epikurs) . . . ἐπειδὰν μεθ' Ἕρμαρχον καὶ περὶ τῶν ἄ[λλων] Ἐπι[κού]ρου φίλων ποιῶμαι τὴν γραφήν.

4. SENECA epist. VI 6 Metrodorum et Hermarchum et Polyaenum magnos viros non schola Epicuri, sed contubernium fecit.

5. ATHENAEUS XIII 588 B ἡ δὲ (scil. Λεόντιον) οὐδ' ὅτε φιλοσοφεῖν ἤρξατο ἐπαύσατο ἑταιροῦσα πᾶσί τε τοῖς Ἐπικουρείοις συνῆν ἐν τοῖς κήποις, Ἐπικούρῳ δὲ ἀναφανδόν· ὥστ' ἐκεῖνον πολλὴν φροντίδα ποιούμενον αὐτῆς τοῦτ' ἐμφανίζειν διὰ τῶν πρὸς Ἕρμαρχον ἐπιστολῶν.

---

3 ἀγεμάρτου B FP[1]: ἀγεμάρχου corr. P[1] ἀγεμαρχου codd. 11 λβ Gaisford: ἦν codd: ἐνιαυτὸν ἕνα Bernhardy

6. PHILODEMUS πρὸς τοὺς — Vol. Herc.[2] I 149; Photographs of the Oxford facsimiles 1890 II fol. 451 pap. 1005 col. 5, 10 (Croenert, Rh. Mus. 56, 618) [θ]ρυλῶν ὅτι Λε[ό]ντιο[ν κ]αὶ [ἑ]τέρατις ἐν [τ]ῇ πραγματείᾳ μνημονεύεται. καὶ Νικίδιον [ἤ]ν Ἰδωμενέως ἐρωμέ[ν]η, Λεοντέως δὲ Μαμμά[ρι]ον, Ἑρμάρχου δὲ Δημη[τ]ρ̣[ί]α. καὶ τοῖος ἦν Πυθο[κλ]έους π[αιδα]γωγὸς Πολύ[αινος] . .

7. ALCIPHRO epist. II 2 Λεόντιον Λαμίᾳ . . . Queritur Leontium de Epicuri senis molesto amore et de Timocrate aemulo sibi erepto, postremo ait: καὶ οὐκέτι φέρει τὸν κόρον, εὖ οἶδα, πρεσβευτὰς εὐθὺς πρὸς ἡμᾶς διαπέμψεται Μητρόδωρον καὶ Ἕρμαρχον καὶ Πολύαινον.

8. PHILODEMUS (?) pap. 176 col. 18 Epicuri epistularum excerpta continens (Gomperz Herm. V 386) [ἀ]φείγμεθα εἰς Λάμψακον ὑγιαίνοντες ἐγὼ (scil. Ἐπίκουρος) καὶ Πυθοκλῆς κα[ὶ Ἕρ]μ̣αρχος καὶ Κ[τή]σιππος . .

9. PAP. HERCUL. 1036 fr. 6 (Croenert, Rh. M. 56, 625 Schrift moralischen Inhaltes; deest in Scotti frg. Herc. Oxford 1885) . . . [φ]ανερόν ἐστι . . . [π]αρηκολουθηκὸς ΙΟ ἡμεῖς ἐξεθ[έ]μ̣[εθ]α ΙΝ ὥστε καὶ ἰδιω . . . ὄχλους ΑΠΟ ΤΙΔΟΝΟΥΜΕΝ . . ΤΑ . . ΤΑ [πρὸ]ς Ἕρμαρχον ΤΗ [πα]ραστήσομεν ΕΙΝ [συντο]μώτερον καὶ ΠΛΑ ἤπερ Τ . .

10. CICERO acad. prior. II 30, 97 cum ab Epicuro . . non impetrent, ut verum esse concedat, quod ita effabimur «aut vivet cras Hermarchus aut non vivet», cum dialectici sic statuant omne quod ita disiunctum sit quasi: ‹aut etiam aut non›, non modo verum esse sed etiam necessarium, vide quam sit catus is, quem isti tardum putant. Si enim, inquit, alterutrum concessero necessarium esse, necesse erit cras Hermarchum aut vivere aut non vivere; nulla autem est in natura rerum talis necessitas.

11. SENECA epist. XI 52, 3 quosdam ait Epicurus ad veritatem sine ullius adiutorio exisse . . quosdam indigere ope aliena . . bene secuturos . . ex his Metrodorum ait esse . . praeter haec adhuc invenies genus aliud hominum ne ipsum quidem fastidiendum eorum, qui cogi ad rectum compellique possunt, qui-

---

3 θρυλῶν: 'fortasse subiectum est Timocrates' Vogliano 5 [τ]ρ̣[ί]α: ˋ A pap. 14 ἐγὼ: 'fortasse agitur de Polyaeno, non de Epicuro, ut priori editori placuit' Vogliano 26 catus Lambinus: cautus codd.

bus non duce tantum opus sit, sed adiutore et, ut ita dicam, coactore. hic tertius color est. si quaeris huius exemplar, Hermarchum ait Epicurus talem fuisse .. itaque alteri magis gratulatur, alterum magis suspicit.

12. DIOG. LAERT. X 14/15 Ἀπολλόδωρος ἐν Χρονικοῖς .. τήν τε σχολὴν διαδέξασθαι Ἕρμαρχον; cf. X 24 ὁ διαδεξάμενος αὐτὸν (scil. Ἐπίκουρον) Ἕρμαρχος; cf. EUSEBIUS praep. ev. XIV 5 p. 727 d οἱ Ἐπικούρειοι .. ἐν οὐδενὶ μὲν ὤφθησαν Ἐπικούρῳ ἐναντία θέμενοι οὐδαμῶς, ὁμολογήσαντες δὲ εἶναι σοφῷ συνδεδογμένοι καὶ αὐτοὶ διὰ τοῦτο ἀπέλαυσαν τῆς προσρήσεως εἰκότως· ὑπῆρξέ τε ἐκ τούτου ἐπὶ πλεῖστον τοῖς μετέπειτα Ἐπικουρείοις μηδ'αὐτοῖς εἰπεῖν ποτ' ἐναντίον οὔτε ἀλλήλοις οὔτ' Ἐπικούρῳ μηδὲν εἰς μηδέν, ὅτου καὶ μνησθῆναι ἄξιον. ἀλλ' ἔστιν αὐτοῖς παρανόμημα, μᾶλλον δὲ ἀσέβημα καὶ κατέγνωσται τὸ καινοτομηθέν. καὶ διὰ τοῦτο οὐδεὶς οὐδὲ τολμᾷ, κατὰ πολλὴν δὲ εἰρήνην αὐτοῖς ἠρεμεῖ τὰ δόγματα ὑπὸ τῆς ἐν ἀλλήλοις ἀεί ποτε συμφωνίας. ἔοικέ τε ἡ Ἐπικούρου διατριβὴ πολιτείᾳ τινὶ ἀληθεῖ, ἀστασιαστοτάτῃ, κοινὸν ἕνα νοῦν, μίαν γνώμην ἐχούσῃ.

13. PHILODEMUS περὶ θανάτου V.H.[1] VII, IX pap. 1050 col. 9 (ed. Mekler p. 34; Scott frg. Herc. tab. XXVII fr. 16) διότι δὲ λαμπρότερο[ν] εἰς δόξαν εἶχεν ὡς κα[ὶ] τούτοις καὶ Λεοντεῖ καὶ Μητροδώρῳ θε[ρ]απευομένοις ὑπ' ἀλλήλων καὶ θεραπεύουσι πᾶσιν Ἐπίκου[ρο]ν, Ἑρμάρχῳ δὲ κα[ὶ] περιστείλαντι καὶ τοῖς λειψάνοις ἐφεδρεύοντι, πᾶς ἄν τ[ις] εὖ φρονῶν ὁμολογήσειεν.

14. DIOG. LAERT. X 17 sqq. Epicuri testamentum: κατὰ τάδε δίδωμι τὰ ἐμαυτοῦ Ἀμυνομάχῳ .. καὶ Τιμοκράτει .., ἐφ' ᾧτε τὸν μὲν κῆπον καὶ τὰ προσόντα αὐτῷ παρέξουσιν Ἑρμάρχῳ Ἀγεμόρτου Μυτιληναίῳ καὶ τοῖς συμφιλοσοφοῦσιν αὐτῷ καὶ οἷς ἂν Ἕρμαρχος καταλίπῃ διαδόχοις τῆς φιλοσοφίας, ἐνδιατρίβειν κατὰ φιλοσοφίαν. καὶ ἀεὶ δὲ τοῖς φιλοσοφοῦσιν ἀπὸ ἡμῶν .. τὴν ἐν τῷ κήπῳ διατριβὴν παρακατατίθεμαι τοῖς τ' αὐτῶν κληρονόμοις .. . τὴν δ' οἰκίαν τὴν ἐν Μελίτῃ παρεχέτωσαν Ἀμυνόμαχος καὶ Τιμοκράτης ἐνοικεῖν Ἑρμάρχῳ καὶ τοῖς μετ' αὐτοῦ φιλοσοφοῦσιν, ἕως ἂν Ἕρμαρχος ζῇ. ἐκ δὲ τῶν γινομένων προσόδων τῶν δεδομένων ἀφ' ἡμῶν Ἀμυνομάχῳ καὶ Τιμοκράτει κατὰ τὸ δυνατὸν μεριζέσθωσαν μεθ' Ἑρμάρχου σκοπούμενοι εἴς τε τὰ ἐναγίσματα τῷ τε πατρὶ .. καὶ ἡμῖν εἰς τὴν εἰθισμένην ἄγε-

33 ἀφ' ἡμῶν P: ἀφ' ὑμῶν BF: ὑφ' ἡμῶν Kochalsky (versio germ. X Diog., Lips. 1914)

σθαι γενέθλιον ἡμέραν ἑκάστου ἔτους τῇ προτέρᾳ δεκάτῃ τοῦ γαμηλιῶνος, ὥσπερ καὶ εἰς τὴν γινομένην σύνοδον ἑκάστου μηνὸς ταῖς εἰκάσι τῶν συμφιλοσοφούντων ἡμῖν εἰς τὴν ἡμῶν τε καὶ Μητροδώρου ⟨μνήμην⟩ κατὰ ⟨τὰ⟩ τεταγμένα. συντελείτωσαν δὲ καὶ τὴν τῶν ἀδελφῶν ἡμέραν τοῦ ποσειδεῶνος· συντελείτωσαν δὲ καὶ τὴν τοῦ Πολυαίνου τοῦ μεταγειτνιῶνος καθάπερ καὶ ἡμεῖς. ἐπιμελείσθωσαν δὲ καὶ Α. καὶ Τ. τοῦ υἱοῦ τοῦ Μητροδώρου Ἐπικούρου καὶ τοῦ υἱοῦ τοῦ Πολυαίνου, φιλοσοφούντων αὐτῶν καὶ συζώντων μεθ' Ἑρμάρχου. ὡσαύτως δὲ τῆς θυγατρὸς τῆς Μητροδώρου τὴν ἐπιμέλειαν ποιείσθωσαν, καὶ εἰς ἡλικίαν ἐλθοῦσαν ἐκδότωσαν, ᾧ ἂν Ἕρμαρχος ἕληται τῶν φιλοσοφούντων μετ' αὐτοῦ, οὔσης αὐτῆς εὐτάκτου καὶ πειθαρχούσης Ἑρμάρχῳ. διδότωσαν δὲ Α. καὶ Τ. ἐκ τῶν ὑπαρχουσῶν ἡμῖν προσόδων εἰς τροφὴν τούτοις, ὅτι ἂν αὐτοῖς κατ' ἐνιαυτὸν ἐπιδέχεσθαι δοκῇ σκοπουμένοις μεθ' Ἑρμάρχου. ποιείσθωσαν δὲ μεθ' αὑτῶν καὶ Ἕρμαρχον κύριον τῶν προσόδων, ἵνα μετὰ τοῦ συγκαταγεγηρακότος ἡμῖν ἐν φιλοσοφίᾳ καὶ καταλελειμμένου ἡγεμόνος τῶν συμφιλοσοφούντων ἡμῖν ἕκαστα γίνηται. τὴν δὲ προῖκα τῷ θήλει παιδίῳ, ἐπειδὰν εἰς ἡλικίαν ἔλθῃ, μερισάτωσαν Α. καὶ Τ., ὅσον ἂν ἐπιδέχηται ἀπὸ τῶν ὑπαρχόντων ἀφαιροῦντες μετὰ τῆς Ἑρμάρχου γνώμης . . . δοῦναι δὲ τὰ βιβλία τὰ ὑπάρχοντα ἡμῖν πάντα Ἑρμάρχῳ. ἐὰν δέ τι τῶν ἀνθρωπίνων περὶ Ἕρμαρχον γένηται πρὸ τοῦ τὰ Μητροδώρου παιδία εἰς ἡλικίαν ἐλθεῖν, δοῦναι Ἀμυνόμαχον καὶ Τιμοκράτη . . cf. DIOG. L. X 23 καὶ αὐτὸς Ἐπίκουρος ἐν ταῖς προειρημέναις διαθήκαις . . ἐπισκήπτει περὶ τῆς ἐπιμελείας αὐτοῦ (scil. Μητροδώρου) τῶν παίδων; cf. CICERO de fin. II 31, 101 . . et sanciat, ut A. et T. heredes sui de Hermarchi sententia dent, quod satis sit ad diem agendum natalem suum quotannis mense gamelione itemque omnibus mensibus vicesimo die lunae dent ad eorum epulas, qui una secum philosophati sint, ut et sui et Metrodori memoria colatur.

15. DIOG. L. X 22 γράφει (Epicurus) πρὸς Ἰδομενέα τήνδε ἐπιστολήν· [fr. 138 Us.] τὴν μακαρίαν ἄγοντες καὶ ἅμα τελευτῶντες ἡμέραν τοῦ βίου ἐγράφομεν ὑμῖν ταυτί. στραγγουρικά τε παρηκολούθει καὶ δυσεντερικὰ πάθη ὑπερβολὴν οὐκ ἀπολείποντα τοῦ ἐν ἑαυτοῖς μεγέθους. ἀντιπαρετάττετο δὲ πᾶσι τούτοις τὸ κατὰ ψυχὴν χαῖρον ἐπὶ τῇ τῶν

3 μητροδώρου κατατεταγμένην codd.: corr. Usener: Μητροδώρου κατατεταγμένην μνήμην Kochalsky 9 ἐλθοῦσαν PF: ἀνθοῦσαν B 10 ἐρέμαρχος F 20 ἐνμάρχω F 32 παρηκολούθει Stephanus: παρηκολουθήκει codd.

γεγονότων ἡμῖν διαλογισμῶν μνήμη. σὺ δ' ἀξίως τῆς ἐκ μειρακίου παραστάσεως πρὸς ἐμὲ καὶ φιλοσοφίαν ἐπιμελοῦ τῶν παίδων Μητροδώρου; cf. CICERO de fin. II 30, 96 Epicurus Hermarcho salutem. Cum ageremus, inquit, vitae beatum et eundem supremum diem, scribebamus haec. tanti aderant vesicae et torminum morbi, ut nihil ad eorum magnitudinem posset accedere . . compensabatur, inquit, tamen cum his omnibus animi laetitia, quam capiebam memoria rationum inventorumque nostrorum. Sed tu, ut dignum est tua erga me et philosophiam voluntate ab adulescentulo suscepta, fac ut Metrodori tueare liberos; IDEM Tuscul. II 19, 45 quamvis idem forticulum se in torminibus et in stranguria sua praebeat; cf. PHILODEMUS περὶ Ἐπικούρου καί τινων ἄλλων πραγματεῖαι V H.² I 128 pap. 1418 (Gomperz, Herm. V 391) . . ἑβδόμῃ γὰρ ἡμέρᾳ, φησίν, ὅτε ταῦτ' ἔγραφον, οὐχ[ὶ ἀπο-] κεχ[ώρη]κ[ε]ν [δὴ κ]ατ[ὰ τὴν] οὔρησιν [ἐ]μοὶ οὐδὲν καὶ ἀλγηδόνες ἐνῆ-σαν τῶν ἐπὶ τὴν τελευταίαν ἡμέραν ἀγουσῶν. σὺ οὖν, ἄν τι γένηται, τὰ παιδία τὰ Μητροδώρου διοίκησον τέτταρα ἢ πέντ' ἔτη μηδὲν πλεῖον δαπανῶν ἢ περ νῦν ε[ἰς ἐ]μὲ δαπανᾷς κατ' ἐνιαυτόν.

16. DIOG. LAERT. X 25 ἐτελεύτα δὲ (scil Ἕρμαρχος) παραλύσει, γενόμενος ἱκανὸς ἀνήρ.

17. IDEM X 25 καὶ οὗτοι μὲν ἐλλόγιμοι. ὧν ἦν καὶ Πολύστρατος ὁ διαδεξάμενος Ἕρμαρχον; cf. IDEM X 17 οἷς ἂν Ἕρμαρχος καταλίπῃ (scil. τὸν κῆπον) διαδόχοις τῆς φιλοσοφίας.

18. PHILODEMUS πρὸς τοὺς — V.H.² I 146, Photographs of the Oxford facsimiles 1890 II fol. 456 pap. 1005 col. 2 (Croenert. Kol. Men. 176) μ[. . . πάν]τας ἀν[θρώπους] μεθ' Ἕ[ρ]-μαρχον [ἐ]μβάντ[α]ς εἰς [τ]ὴν αἵρεσ[ι]ν ὁμοιότρο[π]ά τις παρ[α]στήσηι καὶ βε[βο]υλη[μ]ένους καὶ πεπραχότας, ὅπερ οὐ πρότ[ε]ρον οἴομαι τοῦ πάντας ἀνθρώπους μέλανα[ς] εἶναι καὶ μικροὺς καὶ δ[ιεστ]ραμμένους κτλ.

19. PHILODEMUS πρὸς τοὺς — V.H.² I 142 pap. 1005

---

2 φιλοσοφίας codd.: corr. Frobeniana. 26 restituit Diels; aliter Croenert Kolot. et Mened. p. 276 26—29 supplevit ipsa papyro inspecta Vogliano: Graeca Latine reddidit Diels 'si quis omnes homines, qui post Hermarchum in sectam intraverunt, similia et volentes et facientes demonstret, id quod non prius credo quam omnes homines nigros esse et pusillos et distortos' . . . 27 ἐμβάντες papyrus: corr. Diels 28 πεπρακότας pap.: corr. Diels

fr. 19 lin. 8—13 (Croenert, Kol. Men. 176) (Usener Epic. 420) (deest in Photographs of the Oxford facsimiles 1890 II fol. 448—471) Χαρικλέ[α κ]ρίνομεν τῶ[ν] βελτίσ[τας] μετὰ τὴν Ἑρ[μ]άρ-⟨χ⟩ου τελευτὴν συντά[ξ]εις ἐγ[δ]εδωκότων. εἰ δέ τις βούλε[τα]ι, καὶ μετὰ τὴν ἔγλειψι[ν]. τῶν κτλ.

II. Librorum vestigia (fr. 20—57).

1. Ἐπιστολικὰ περὶ Ἐμπεδοκλέους εἴκοσι καὶ δύο. Πρὸς Πλάτωνα· Πρὸς Ἀριστοτέλη (fr. 20—39).

20. DIOG. LAERT. X 25 φέρεται καὶ τούτου (scil. Ἑρμάρχου) βιβλία κάλλιστα τάδε· Ἐπιστολικὰ περὶ Ἐμπεδοκλέους εἴκοσι καὶ δύο. Περὶ τῶν μαθημάτων· Πρὸς Πλάτωνα· Πρὸς Ἀριστοτέλη. IDEM X 15 ὥς φησι καὶ Ἕρμαρχος ἐν Ἐπιστολαῖς.

21. PHILODEMUS πρὸς τοὺς — V.H.² I 152; Photographs of the Oxford facsimiles 1890 II fol. 449 pap. 1005 col. 8 (Croenert, Kol. Men. 23, 175) [γινόμενος δὲ ἰδί]αι πρὸ[ς τὰ τῶν ἀρχαίων π]ερὶ πολλῶν ἤλ[εγξε (scil. Zeno, ut Croenert suspicatur) τὰ]κείνοις ἀρέσκοντ[α παρεισδο]χῆς ὑποψίαν τινὰ λαμβάνων ὡς περί τινων . . ἀναφερομένων, καὶ τῶν εἰς Ἕρμαρχον.

22. PLUTARCHUS adv. Coloten 28 p. 1123 B τί μᾶλλον ἐναργὲς οὕτως καὶ πεπιστευμένον ὡς τὸ παρορᾶν καὶ παρακούειν ἐν πάθεσιν ἐκστατικοῖς καὶ μελαγχολικοῖς ὄντα, ὅταν ἡ διάνοια τοιαῦτα πάσχῃ καὶ ταράττηται ‹αἱ δέ με δαδοφόροι μελανείμονες ὄμμα πυροῦσι› . . . καὶ ‹μητέρ' ἀγκάλαις ἐμὴν ἔχουσαν›; ταῦτα μέντοι καὶ πολλὰ τούτων ἕτερα τραγικώτερα τοῖς Ἐμπεδοκλέους ἐοικότα τερά-σμασιν, ὧν καταγελῶσιν, ‹εἰλίποδ' ἀκριτόχειρα› καὶ· ‹βουγενῆ ἀνδρόπρῳρα› (fr. 60), καὶ τίνα γὰρ οὐκ ὄψιν ἡ φύσιν ἔκφυλον εἰς ταὐτὸ συνενεγκόντες ἐκ τῶν ἐνυπνίων καὶ τῶν παρακοπῶν οὐδὲν εἶναί φασι παρόραμα τούτων οὐδὲ ψεῦδος οὐδ' ἀσύστατον, ἀλλὰ φαντασίας ἀληθεῖς ἁπάσας καὶ σώματα καὶ μορφὰς ἐκ τοῦ περιέχοντος ἀφικνουμένας;

23. PORPHYRIUS de abst. I 3 p. 87, 4 (ed. it. Nauck)

3 τῶν Usener: τρο. pap. Ἑρμάρχου Croenert: EP.⌢POΥKA pap. 4 -τάξεις Usener: κα . εις pap.

ἴσως γὰρ ἀγνοεῖς ὅτι τῇ ἀποχῇ τῶν ἐμψύχων οὐκ ὀλίγοι ἀντειρήκασιν, ἀλλὰ καὶ τῶν φιλοσόφων οἵ τ' ἀπὸ τοῦ περιπάτου καὶ τῆς στοᾶς καὶ τοῦ Ἐπικούρου τὸ πλεῖστον τῆς ἀντιλογίας πρὸς τὴν Πυθαγόρου καὶ Ἐμπεδοκλέους ἀποτεινόμενοι φιλοσοφίαν . . τῶν τε φιλολόγων συχνοὶ καὶ Κλώδιός τις Νεαπολίτης πρὸς τοὺς ἀπεχομένους τῶν σαρκῶν βιβλίον κατεβάλετο. ὧν τὰς πραγματικὰς καὶ κοινὰς πρὸς τὸ δόγμα ζητήσεις παραθήσομαι, τὰς ἰδίως πρὸς τὰ τοῦ Ἐμπεδοκλέους φερομένας ἀνασκευὰς παραιτησάμενος.

24. PORPH. de abst. I 7—12 (7) οἱ δὲ ἀπὸ τοῦ Ἐπικούρου ὥσπερ γενεαλογίαν μακρὰν διεξιόντες φασὶν ὡς οἱ παλαιοὶ νομοθέται, ἀπιδόντες εἰς τὴν τοῦ βίου κοινωνίαν τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς πρὸς ἀλλήλους πράξεις, ἀνόσιον ἐπεφήμισαν τὴν ἀνθρώπου σφαγὴν καὶ ζημίας οὐ τὰς τυχούσας προσῆψαν, τάχα μὲν καὶ φυσικῆς τινος οἰκειώσεως ὑπαρχούσης τοῖς ἀνθρώποις πρὸς ἀνθρώπους διὰ τὴν ὁμοιότητα τῆς μορφῆς καὶ τῆς ψυχῆς εἰς τὸ μὴ προχείρως φθείρειν τὸ τοιοῦτον ζῷον ὥσπερ ἕτερόν τι τῶν συγκεχωρημένων. οὐ μὴν ἀλλὰ τήν γε πλείστην αἰτίαν τοῦ δυσχεραν θῆναι τοῦτο καὶ ἀνόσιον ἐπιφημισθῆναι τὸ μὴ συμφέρειν εἰς τὴν ὅλην τοῦ βίου σύστασιν ὑπολαβεῖν. ἀπὸ γὰρ τῆς τοιαύτης ἀρχῆς οἱ μὲν παρακολουθήσαντες τῷ συμφέροντι τοῦ διορίσματος οὐδὲν προσεδεήθησαν ἄλλης αἰτίας τῆς ἀνειργούσης αὐτοὺς ἀπὸ τῆς πράξεως ταύτης, οἱ δὲ μὴ δυνάμενοι λαβεῖν αἴσθησιν ἱκανὴν τούτου, τὸ μέγεθος τῆς ζημίας δεδιότες ἀπείχοντο τοῦ κτείνειν προχείρως ἀλλήλους. ὧν ἑκάτερον φαίνεται καὶ νῦν ἔτι συμβαῖνον. καὶ γὰρ οἱ μὲν θεωροῦντες τὸ συμφέρον τῆς προειρημένης διατάξεως ἑτοίμως ἐπ' αὐτῆς μένουσιν, οἱ δὲ μὴ δεκτικοὶ τούτου τὰς ἀπειλὰς φοβούμενοι τῶν νόμων, ἃς ἕνεκα τῶν ἀσυλλογίστων τοῦ χρησίμου διώρισάν τινες, παραδεξαμένων αὐτὰς τῶν πλειόνων. (8) οὐδὲν γὰρ ἐξ ἀρχῆς βιαίως κατέστη νόμιμον οὔτε μετὰ γραφῆς οὔτε ἄνευ γραφῆς τῶν διαμενόντων νῦν καὶ διαδίδοσθαι πεφυκότων, ἀλλὰ συγχωρησάντων αὐτῷ καὶ τῶν χρησομένων. φρονήσει γὰρ ψυχῆς, οὐ ῥώμῃ σώματος καὶ δυναστευτικῇ δουλώσει τῶν ὄχλων διήνεγκαν οἱ τὰ τοιαῦτα τοῖς πολλοῖς εἰσηγούμενοι, καὶ τοὺς μὲν εἰς ἐπιλογισμὸν τοῦ χρησίμου καταστήσαντες ἀλόγως αὐτοῦ πρότερον αἰσθανομένους καὶ πολλάκις ἐπιλανθανομένους, τοὺς δὲ τῷ μεγέθει τῶν ἐπιτιμίων καταπλήξαντες. οὐ γὰρ ἦν ἑτέρῳ

8 ἀνασκευὰς Bernays: κατασκευὰς codd. 12 ζημίας Reiske: ἀτιμίας codd. 18 τὸ μὴ Reiske: τῷ μὴ codd. 30 καὶ delet Nauck χρησομένων Felicianus: χρησαμένων codd. 31 δουλώσει Reiske: δουλεύσει codd.

χρῆσθαι φαρμάκῳ πρὸς τὴν τοῦ συμφέροντος ἀμαθίαν ἢ τῷ φόβῳ τῆς ἀφωρισμένης ὑπὸ τοῦ νόμου ζημίας. αὕτη γὰρ κατέχει μόνη καὶ νῦν τοὺς τυχόντας τῶν ἀνθρώπων καὶ κωλύει τοῦ μήτε κοινῇ μήτε ἰδίᾳ τὸ ἀλυσιτελὲς πράττειν. εἰ δὲ πάντες ἐδύναντο βλέπειν ὁμοίως καὶ μνημονεύειν τὸ συμφέρον, οὐδὲν ἂν προσεδέοντο νόμων, ἀλλ' αὐθαιρέτως τὰ μὲν εὐλαβοῦντο τῶν ἀπειρημένων, τὰ δὲ ἔπραττον τῶν προστεταγμένων. ἱκανὴ γὰρ ἡ τοῦ χρησίμου καὶ βλαβεροῦ θεωρία, τῶν μὲν φυγὴν κατασκευάσαι, τῶν δὲ αἵρεσιν. ἡ δὲ τῆς ζημίας ἀνάτασις πρὸς τοὺς μὴ προορωμένους τὸ λυσιτελοῦν. ἀναγκάζει γὰρ δεσπόζειν ἐπικρεμαμένη ταῖς ἀγούσαις ἐπὶ τὰς ἀσυμφόρους πράξεις ὁρμαῖς, καὶ βίᾳ συναναγκάζει τὸ δέον ποιεῖν. (9) ἐπεὶ καὶ τὸν ἀκούσιον φόνον οὐκ ἔξω πάσης ζημίας κατέστησαν οἱ νομοθέται, ⟨οὐ μόνον⟩ ὅπως μηδεμίαν ἐνδῶσιν πρόφασιν τοῖς ἑκουσίως τὰ τῶν ἀκουσίως δρώντων ἔργα μιμεῖσθαι προαιρουμένοις, ἀλλ' ὅπως μὴ ἀφύλακτον ᾖ μηδὲ ἠμελημένον τὸ τοιοῦτο, ὥστε πολλὰ πρὸς ἀλήθειαν ἀκούσια συμβαίνειν. οὐ γὰρ συνέφερεν οὐδὲ τοῦτο διὰ τὰς αὐτὰς αἰτίας δι' ἃς καὶ τὸ καθ' ἑκούσιον τρόπον φθείρειν ἀλλήλους. ὥστε τῶν ἀκουσίων τῶν μὲν παρὰ τὴν ἀστάθμητον αἰτίαν καὶ ἀφύλακτον γιγνομένων ἀνθρωπίνῃ φύσει, τῶν δὲ παρὰ τὴν ἡμετέραν ἀμέλειαν καὶ ⟨τὸ⟩ ἀνεπίστατον τῆς διαφορᾶς, βουληθέντες κωλῦσαι τὴν βλάπτουσαν τοὺς πλησίον ῥᾳθυμίαν, οὐκ ἀθῷον κατέστησαν ζημίας οὐδὲ τὴν ἀκούσιον πρᾶξιν, ἀλλὰ τῷ φόβῳ τῶν ἐπιτιμίων ἀφεῖλον τὸ πολὺ τῆς τοιαύτης ἁμαρτίας. οἶμαι δ' ἔγωγε καὶ τοὺς συγκεχωρημένους ὑπὸ τοῦ νόμου φόνους τὰς ἀφοσιώσεις λαμβάνειν τὰς εἰθισμένας διὰ τῶν καθαρμῶν παρ' οὐδεμίαν ἑτέραν αἰτίαν ὑπὸ τῶν πρώτων καλῶς ταῦτα εἰσηγησαμένων ἢ παρὰ τὸ τῆς ἑκουσίου πράξεως ὅτι πλεῖστον βούλεσθαι τοὺς ἀνθρώπους ἀφιστάναι. παντα-χόθεν γὰρ ἐδέοντο τοῦ κωλύσαντος ἑτοίμως πράττειν τὸ μὴ συμφέρον οἱ τυχόντες. ὅθεν οὐ μόνον ζημίας ἔταξαν οἱ πρῶτοι τοῦτο συνιδόντες, ἀλλὰ καὶ ἕτερον φόβον ἄλογον ἐπήρτησαν, οὐ καθαροὺς ἐπιφημίσαντες εἶναι τοὺς ὅπως οὖν ἄνθρωπον ἀνελόντας, μὴ χρησαμένους καθαρμοῖς. τὸ γὰρ ἀνόητον τῆς ψυχῆς ποικίλως παιδαγωγηθὲν ἦλθεν εἰς τὴν καθεστῶσαν ἡμερότητα, προσμηχανωμένων ἐπὶ ⟨τὰς⟩ τῆς ἀλόγου φθορᾶς

---

2 ὑπὸ Hercher: ἀπὸ codd. 3 τοῦ Nauck: τὸ codd. 6 τῶν ἀπειρημένων et τῶν προστεταγμένων seclusit Nauck 12 οὐ μόνον ὅπως Reiske: ὅπως codd. 18 αἰτίαν vitiosum esse agnovit Reiske 19 ⟨τὸ⟩ Fogerolles 20 τοὺς Fogerolles: αὐτοὺς codd. 28 συνιδόντες Hercher: συνειδότες codd. 32 ⟨τὰς⟩ Fogerolles

ἐπιθυμίας τιθασεύματα τῶν ἐξ' ἀρχῆς τὰ πλήθη διοικησάντων. ὧν ἔστι καὶ τὸ μὴ κτείνειν ἀλλήλους ἀκρίτως. (10) τῶν δὲ λοιπῶν ζῴων εἰκότως οὐδὲν διεκώλυσαν φθείρειν οἱ πρῶτοι διορίσαντες ἅ τε δεῖ ποιεῖν ἡμᾶς καὶ ἃ μή· τὸ γὰρ συμφέρον ἐπὶ τούτων ἐκ τῆς ἐναντίας ἀπετελεῖτο πράξεως. οὐ γὰρ δυνατὸν ἦν σῴζεσθαι μὴ πειρωμένους ἀμύνεσθαι τοῦτο συντρεφομένους μετ' ἀλλήλων. διαμνημονεύοντες δέ τινες τῶν τότε χαριεστάτων ὡς αὐτοί τε ἀπέσχοντο τοῦ κτείνειν διὰ τὸ χρήσιμον πρὸς τὴν σωτηρίαν, τοῖς τε λοιποῖς ἐνεποίουν μνήμην τοῦ ἀποβαίνοντος ἐν ταῖς μετ' ἀλλήλων συντροφίαις, ὅπως ἀπεχόμενοι τοῦ συγγενοῦς διαφυλάττωσι τὴν κοινωνίαν, ἣ συνεργεῖ πρὸς τὴν ἰδίαν ἑκάστου σωτηρίαν. οὐ μόνον δὲ χρήσιμον ἦν τὸ χωρίζεσθαι μηδὲ λυμαντικὸν ποιεῖν μηδὲν τῶν ἐπὶ τὸν αὐτὸν τόπον συνειλεγμένων πρὸς τὸν τῶν ἀλλοφύλων ἐξορισμὸν ζῴων, ἀλλὰ καὶ πρὸς ἀνθρώπους τοὺς ἐπὶ βλάβῃ παραγιγνομένους. μέχρι μὲν οὖν τινος διὰ ταύτην ἀπείχοντο τοῦ συγγενοῦς, ὅσον ἐβάδιζεν εἰς τὴν αὐτὴν κοινωνίαν τῶν ἀναγκαίων καὶ χρείας τινὰς παρείχετο πρὸς ἑκάτερον τῶν εἰρημένων. ἐλθόντος δὲ ἐπὶ πλέον τοῦ χρόνου καὶ τῆς δι' ἀλλήλων γενέσεως μακρὰν προηκούσης, ἐξεωσμένων δὲ τῶν ἀλλοφύλων ζῴων καὶ τῆς παρασπάσεως, ἐπιλογισμὸν ἔλαβόν τινες τοῦ συμφέροντος ἐν ταῖς πρὸς ἀλλήλων τροφαῖς, οὐ μόνον ἄλογον μνήμην. (11) ὅθεν ἐπειράθησαν βεβαιοτέρως ἀνεῖρξαι τοὺς προχείρως φθείροντας ἀλλήλους καὶ τὴν βοήθειαν ἀσθενεστέραν κατασκευάζοντας διὰ τὴν τοῦ παρεληλυθότος λήθην· πειρώμενοι δὴ τοῦτο δρᾶν τὰς ἔτι μενούσας καὶ νῦν κατὰ πόλεις τε καὶ ἔθνη νομοθεσίας εἰσήνεγκαν, ἐπακολουθήσαντος τοῦ πλήθους αὐτοῖς ἑκουσίως παρὰ τὸ μᾶλλον ἤδη τοῦ συμφέροντος ἐν τῇ μετ' ἀλλήλων ἀθροίσει λαμβάνειν αἴσθησιν. ὁμοίως γὰρ εἰς τὴν ἀφοβίαν συνήργει τό τε λυμαντικὸν πᾶν κτεινόμενον ἀφειδῶς καὶ τὸ χρήσιμον πρὸς τὴν τούτου φθορὰν διατηρούμενον. ὅθεν εἰκότως τὸ μὲν ἀπηγορεύθη, τὸ δ'οὐκ ἐκωλύθη τῶν εἰρημένων. ἐκεῖνο δὲ λέγειν οὐκ ἔστιν, ὡς ἔνια τῶν ζῴων οὐ φθαρτικὰ τῆς ἀνθρωπίνης ὄντα φύσεως οὐδὲ καθ' ἕτερον

1 τιθασεύματα τῶν ἐξ ἀρχῆς Reiske: τιθασευμάτων ἐξ ἀρχῆς τῶν codd. διοικησάντων Abresch: διακονησάντων vel διακονισάντων codd. 7 αὐτοί τε Reiske: αὐτοῦ τε codd. 9 συντροφίαις Nauck: συντροφαῖς codd. 10 συνεργεῖ cod. Bodleianus: συνήργει cet. codd. 12 τὸν τ. ἀ. ἐξορισμὸν Valentinus: τὸ τ. ἀ. ἐξέρισμα codd. 14 ταύτην: ταῦτα Reiske 17 προηκούσης Reiske: προσηκούσης codd. 18 καὶ codd.: ἐκ coniec. Nauck 26 ἀθροίσει Felicianus: ἀθροισθείση codd. 27 κτεινόμενον Felicianus: ἐκτεινόμενον codd. 29 ἐκεῖνο δὲ Rnoer: ἐκεῖνό τε codd.

οὐδένα τρόπον λυμαινόμενα τοὺς βίους συγκεχώρηκεν ὁ νόμος ἀναιρεῖν ἡμῖν. οὐδὲν γὰρ, ὡς εἰπεῖν, ἔστι τοιοῦτο τῶν ὑπὸ τοῦ νόμου συγκεχωρημένων, ὅπερ οὐκ ἐώμενον λαμβάνειν τὴν ὑπερβολὴν τῆς ἀφθονίας βλαπτικὸν γίγνοιτ' ἂν ἡμῶν. ἐν δὲ τῷ νῦν πλήθει διατηρούμενον χρείας παρέχεταί τινας εἰς τὸν βίον. καὶ γὰρ πρόβατον καὶ βοῦς καὶ πᾶν τὸ τοιοῦτο μετριάζον μὲν φέρει τινὰς πρὸς τὴν ἀναγκαίαν ἡμῖν διαγωγὴν ὠφελείας, εἰς πᾶσαν δὲ ἐκπεσὸν δαψίλειαν καὶ μακρὰν ὑπεροχὴν ἔχον τῆς καθεστώσης λυμαίνοιτ' ἂν τὸν βίον ἡμῶν, τὸ μὲν καὶ πρὸς ἀλκὴν τρεπόμενον, ἅτε φύσεως εὐφυοῦς εἰς τοῦτο μετέχον, τὸ δὲ μόνον τὴν ἀνεθεῖσαν ἡμῖν ἐκ τῆς γῆς τροφὴν καταναλίσκον. διὸ καὶ παρὰ τὴν αἰτίαν ταύτην οὐδὲ τὰ τοιαῦτα τῶν ζῴων ἐκωλύθη φθείρειν, ἵνα τὸ συμφέρον πρὸς τὴν χρείαν καταλείπηται πλῆθος καὶ τὸ ῥᾳδίως κρατεῖσθαι δυνησόμενον. οὐ γὰρ ὥσπερ ἐπὶ λεόντων καὶ λύκων καὶ ἁπλῶς τῶν ἀγρίων προσαγορευομένων ζῴων, ὁμοίως μικρῶν τε καὶ μεγάλων, οὐκ ἔστιν οὐδὲν λαβεῖν πλῆθος, ὃ καταλειπόμενον ἐπεκούφιζεν ἂν τὸν ἀναγκαῖον ἡμῶν βίον, οὕτω καὶ ἐπὶ βοῶν καὶ ἵππων καὶ προβάτων ἔχει καὶ ἁπλῶς τῶν ἡμέρων ὀνομαζομένων ζῴων. ὅθεν τὰ μὲν ἄρδην φθείρομεν, τῶν δὲ τὸ πλεῖον τῆς συμμετρίας ἀφαιροῦμεν. (12) διὰ παραπλησίους ταῖς εἰρημέναις αἰτίας καὶ τὰ περὶ τὴν ἐδωδὴν διορισθῆναι τῶν ἐμψύχων νομιστέον ὑπὸ τῶν ἐξ ἀρχῆς ταῦτα καταλαβόντων νόμῳ, ἐπὶ δὲ τῶν οὐκ ἐδωδίμων αἴτιον τὸ συμφέρον καὶ ἀσύμφορον. ὥστε τοὺς λέγοντας, ὅτι πᾶν τὸ καλὸν καὶ δίκαιον κατὰ τὰς ἰδίας ὑπολήψεις ἔστι περὶ τῶν νενομοθετημένων, ἠλιβάτου τινὸς γέμειν εὐηθείας. οὐ γὰρ ἔστιν οὕτως ἔχον τοῦτο, ἀλλ' ὅνπερ τρόπον καὶ ἐπὶ τῶν λοιπῶν συμφερόντων, οἷον ὑγιεινῶν τε καὶ ἑτέρων μυρίων εἰδῶν, ⟨ἄλλοι⟩ ἄλλα διαμαρτάνουσιν ἐν πολλοῖς τῶν τε κοινῶν ὁμοίως καὶ τῶν ἰδίων. καὶ γὰρ τὰ παραπλησίως ἐφαρμόττοντα νομοθετήματα πᾶσιν οὐ καθορῶσί τινες, ἀλλ' οἱ μὲν τῶν ἀδιαφόρων δοξάζοντες εἶναι παραλείπουσιν, οἱ δὲ τὴν ἐναντίαν δόξαν ὑπὲρ αὐτῶν ἔχουσιν, καὶ τὰ μὴ καθόλου συμφέροντα πανταχοῦ τινες οἴονται συμφέρειν. ὅθεν διὰ τὴν αἰτίαν ταύτην ἀντέχονται τῶν οὐκ ἐφαρμοττόντων, εἰ καὶ ἐπί τινων ἐξευρίσκουσι τά τε πρὸς αὑτοὺς λυσιτελῆ καὶ τὰ κοινὴν ἔχοντα τὴν ὠφέλειαν. ὧν ἔστι καὶ τὰ περὶ τὰς ἐδωδὰς τῶν ἐμψύχων καὶ φθορὰς

---

8 ἔχον Nauck: ἔχουσαν codd. 19 διὰ Reiske: δι' ἃ codd. αἰτίας Hercher: αἰτίαις codd. 21 νόμῳ Reiske: νόμων codd. 25 καὶ Nauck: ἢ codd. 26 ⟨ἄλλοι⟩ ἄλλα Abresch: ἀλλὰ codd.: πολλὰ Shorey Americ. philology 6, 351

ἐν τοῖς πλείστοις τῶν ἐθνῶν διατεταγμένα διὰ τὸ τῆς χώρας ἴδιον, οἷς οὐκ ἀναγκαῖον ἐμμένειν ἡμῖν διὰ τὸ μηδὲ τὸν αὐτὸν οἰκεῖν τόπον. εἰ μὲν οὖν ἠδύναντο ποιήσασθαί τινα συνθήκην ὥσπερ πρὸς ἀνθρώπους οὕτω καὶ πρὸς τὰ λοιπὰ τῶν ζῴων ὑπὲρ τοῦ μὴ κτείνειν μηδὲ πρὸς ἡμῶν ἀκρίτως αὐτὰ κτείνεσθαι, καλῶς εἶχε μέχρι τούτου τὸ δίκαιον ἐξάγειν. ἐπιτεταμένον γὰρ ἐγίγνετο πρὸς τὴν ἀσφάλειαν. ἐπειδὴ δὲ τῶν ἀμηχάνων ἦν, κοινωνῆσαι νόμου τὰ μὴ δεχόμενα τῶν ζῴων λόγον, διὰ μὲν τοῦ τοιούτου τρόπου τὸ συμφέρον οὐχ οἷόν τε κατασκευάσασθαι πρὸς τὴν ἀπὸ τῶν ἄλλων ἐμψύχων ἀσφάλειαν μᾶλλόν περ ἢ τῶν ἀψύχων, ἐκ δὲ τοῦ τὴν ἐξουσίαν λαμβάνειν, ἣν νῦν ἔχομεν εἰς τὸ κτείνειν αὐτά, μόνως ἔστι τὴν ἐνδεχομένην ἔχειν ἀσφάλειαν. τοιαῦτα μὲν δὴ τὰ τῶν Ἐπικουρείων.

24a. IDEM I 49—54
idem ad Marcellam epist. c. 27—31 } vide A IIa, α—γ

25. IDEM IV 1 sq. λειπομένων δ' ἔτι μερικῶν ζητήσεων, ὧν μάλιστα ἡ τοῦ συμφέροντος ἐπαγγελία ἐξαπατᾷ τοὺς ὑπὸ τῶν ἡδονῶν δεδεκασμένους, καὶ μὴν καὶ τῆς μαρτυρίας περὶ τοῦ μηδέποτε μήτε τῶν σοφῶν τινα μήτε τι ἔθνος παραιτήσασθαι τὴν βρῶσιν ἱκανῶς εἰς μέγεθος τῆς ἀδικίας τοὺς ἀκούοντας. προαγούσης ὑπ' ἀπειρίας τῆς ἀληθινῆς ἱστορίας, τὸν ἔλεγχον τούτων ποιεῖσθαι μέλλοντες, τὰς περὶ τοῦ συμφέροντος καὶ τῶν ἄλλων ζητημάτων λύσεις ἐκβαλεῖν πειρασόμεθα. cf. 2 ἀρξώμεθα δ' ἀπὸ τῆς κατὰ ἔθνη τινῶν ἀποχῆς et 22 λοιπὸν δὲ καὶ κατὰ ἄνδρα ὀλίγας μαρτυρίας τῆς ἀποχῆς παραφέρωμεν.

26. IDEM IV 5 μεταβάντι δέ εἰς τὰ ἄλλα ἔθνη, ὅσα εὐνομίας καὶ ἡμερότητος τῆς τε πρὸς τὸ θεῖον εὐσεβείας ἐπεστράφη, φανερὸν ἔσται, ὡς πρός τε τὴν σωτηρίαν τῶν πόλεων [ὧν] καὶ τὸ συμφέρον αὐταῖς εἰ καὶ μὴ ἐπὶ πάντας, ἀλλὰ γοῦν εἴς τινας τὸ τῆς ἀποχῆς προσετέτακτο.

27. IDEM IV 5 εἰ τοίνυν οἱ τῆς σωτηρίας τῶν πόλεων προεστῶτες καὶ τὴν εὐσέβειαν αὐτῶν τὴν πρὸς τοὺς θεοὺς πεπιστευμένοι τῶν ζῴων ἀπέχονται, πῶς ἄν τις τολμήσειεν ὡς ἀσύμφορον ταῖς πόλεσι τὴν ἀποχὴν αἰτιᾶσθαι;

28. DIOG. LAERT. X 150 sqq. (Epicuri sent. sel. 31—40);

---

1 διὰ τὸ codd.: κατὰ τὸ malit Nauck 2 ἡμῖν codd.: ἡμᾶς malit Nauck 4 μηδὲ Nauck: μήτε codd. 11 δὴ corr. Nauck: καὶ codd. 17 περὶ τοῦ μηδέποτε μήτε τῶν σοφῶν τινα corr. Reiske: τοῦ μηδὲν μήτε τῶν σοφῶν codd. 26 σωτηρίαν codd. ὁσίαν coniec. Reiske ὧν del. Valentinus

cf. PHILODEM. πρὸς τοὺς — V.H.² I 152 pap. 1005 col. 8, 18—19 (Croenert Kol. Men. 24) ἐξέλεξεν (scil. Ζήνων) δὲ καὶ ἐκ τῶν ἐπιγεγραμμένων Κυρίων δοξῶν ἐνίας cf. PHILODEM. περὶ ὀργῆς V.H.² I 66 pap. 182 (ed. Wilke p. 86; Usener Epic. XLIV et 68) ὥστε καὶ τοῦτον (scil. τὸν σοφὸν) ἀσθενῆ ποιεῖν, οὐ παρενοχλεῖ καθάπερ ἐνίοις, οἳ πάνδεινον ἡγήσαντο ταῖς Κυρίαις δόξαις ἀντιγράφοντες, εἰ τετόλμηκέ τις ‹ἐν ἀσθενείᾳ› λέγειν ὀργὴν καὶ χάριτα καὶ πᾶν τὸ τοιοῦτον.

XXXI. Τὸ τῆς φύσεως δίκαιόν ἐστι σύμβολον τοῦ συμφέροντος εἰς τὸ μὴ βλάπτειν ἀλλήλους μηδὲ βλάπτεσθαι.

XXXII. Ὅσα τῶν ζῴων μὴ ἐδύνατο συνθήκας ποιεῖσθαι τὰς ὑπὲρ τοῦ μὴ βλάπτειν ἄλληλα μηδὲ βλάπτεσθαι, πρὸς ταῦτα οὐθὲν ἦν δίκαιον οὐδὲ ἄδικον. ὡσαύτως δὲ καὶ τῶν ἐθνῶν, ὅσα μὴ ἐδύνατο ἢ μὴ ἐβούλετο τὰς συνθήκας ποιεῖσθαι τὰς ὑπὲρ τοῦ μὴ βλάπτειν μηδὲ βλάπτεσθαι.

XXXIII. Οὐκ ἦν τι καθ' ἑαυτὸ δικαιοσύνη, ἀλλ' ἐν ταῖς μετ' ἀλλήλων συστροφαῖς καθ' ὁπηλίκους δήποτε ἀεὶ τόπους συνθήκη τις ὑπὲρ τοῦ μὴ βλάπτειν ἢ βλάπτεσθαι.

XXXIV. Ἡ ἀδικία οὐ καθ' ἑαυτὴν κακόν, ἀλλ' ἐν τῷ κατὰ τὴν ὑποψίαν φόβῳ, εἰ μὴ λήσει τοὺς ὑπὲρ τῶν τοιούτων ἐφεστηκότας κολαστάς.

XXXV. Οὐκ ἔστι τὸν λάθρᾳ τι κινοῦντα ὧν συνέθεντο πρὸς ἀλλήλους εἰς τὸ μὴ βλάπτειν μηδὲ βλάπτεσθαι πιστεύειν ὅτι λήσει, κἂν μυριάκις ἐπὶ τοῦ παρόντος λανθάνῃ. μέχρι γὰρ καταστροφῆς ἄδηλον εἰ καὶ λήσει.

XXXVI. Κατὰ μὲν ⟨τὸ⟩ κοινὸν πᾶσι τὸ δίκαιον τὸ αὐτό. συμφέρον γάρ τι ἦν ἐν τῇ πρὸς ἀλλήλους κοινωνίᾳ. κατὰ δὲ τὸ ἴδιον χώρας καὶ ὅσων δήποτε αἰτίων οὐ πᾶσι συνέπεται τὸ αὐτὸ δίκαιον εἶναι.

XXXVII. Τὸ μὲν ἐπιμαρτυρούμενον ὅτι συμφέρει ἐν ταῖς χρείαις τῆς πρὸς ἀλλήλους κοινωνίας ἔχει τὴν τοῦ δικαίου φύσιν, ἐάν τε

---

2 sq. ΕΞΕΛΕΞΕΝΔ ..... ΓΡΑΜΜ. NO pap. suppl. Croenert 10 ἄλληλα Gassendi: ἄλλα Usener: ἀλλὰ BF: ἀλλ' ἂν H: ἀλλὰ erasa in fine littera P 12 βλάπτειν ⟨ἄλληλα⟩ Gassendi 20 κινοῦντα ὧν συνέθεντο Usener: ποιοῦντα ὧν συνέθεντο [συνέθοντο P] codd.: ποιοῦντα ὧν ⟨μὴ ποιεῖν⟩ συνέθεντο Kochalsky 24 μὲν ⟨τὸ⟩ κοινὸν πᾶσι τὸ δίκαιον Gassendi: μὲν κοινὸν πᾶσι τὸ δίκαιον codd.: μὲν τὸ κοινὸν πᾶσι δίκαιον Kochalsky 28 κοινωνίας ἔχει τὴν τοῦ δικαίου φύσιν ego: κοινωνίας τῶν νομισθέντων εἶναι δικαίων ἔχει τὸν τοῦ (PQ: ἔχει τὸ τοῦ F: ἔχειν τοῦ B) δικαίου χώραν εἶναι (BF: εἶναι P¹Q: χώραν in marg. P²) codd.: κοινωνίας ἔχει τὸν τοῦ δικαίου χαρακτῆρα Usener: κοινωνίας τῶν νομισθέντων εἶναι δικαίων ἔχει τὴν τοῦ δικαίου φύσιν Kochalsky: κοινωνίας ἔχει τὴν τοῦ δικαίου φύσιν Diels at cf. p. 29, 3

τὸ αὐτὸ πᾶσι γένηται ἐάν τε μὴ τὸ αὐτό· ἐὰν δὲ νόμον θῆταί τις, μὴ ἀποβαίνῃ δὲ κατὰ τὸ συμφέρον τῆς πρὸς ἀλλήλους κοινωνίας, οὐκέτι τοῦτο τὴν τοῦ δικαίου φύσιν ἔχει. κἂν μεταπίπτῃ τὸ κατὰ τὸ δίκαιον συμφέρον, χρόνον δέ τινα εἰς τὴν πρόληψιν ἐναρμόττῃ, οὐδὲν ἧττον ἐκεῖνον τὸν χρόνον ἦν δίκαιον τοῖς μὴ φωναῖς κεναῖς ἑαυτοὺς συνταράττουσιν, ἀλλ' ἁπλῶς εἰς τὰ πράγματα βλέπουσιν.

XXXVIII. Ἔνθα μὴ καινῶν γενομένων τῶν περιεστώτων πραγμάτων ἀνεφάνη μὴ ἐναρμόττοντα εἰς τὴν πρόληψιν τὰ νομισθέντα δίκαια ἐπ' αὐτῶν τῶν ἔργων, οὐκ ἦν ταῦτα δίκαια. ἔνθα δὲ καινῶν γενομένων τῶν πραγμάτων οὐκέτι συνέφερε τὰ αὐτὰ δίκαια κείμενα, ἐνταῦθα δὴ τότε μὲν ἦν δίκαια, ὅτε συνέφερεν εἰς τὴν πρὸς ἀλλήλους κοινωνίαν τῶν συμπολιτευομένων. ὕστερον δὲ οὐκ ἦν ἔτι δίκαια, ὅτε μὴ συνέφερεν.

XXXIX. Ὁ τὸ μὴ θαρρεῖν ἀπὸ τῶν ἔξωθεν ἄριστα συστησάμενος οὗτος τὰ μὲν δυνατὰ ὁμόφυλα κατεσκευάσατο, τὰ δὲ μὴ δυνατὰ οὐκ ἀλλόφυλά γε· ὅσα δὲ μηδὲ τοῦτο δυνατὸς ἦν, ἀνεπίμικτος ἐγένετο, καὶ ἐξώρισατο ὅσα τούτων λυσιτελῆ πράττειν.

XL. Ὅσοι τὴν δύναμιν ἔσχον τοῦ τὸ θαρρεῖν μάλιστα ἐκ τῶν ὁμορούντων παρασκευάσασθαι, οὗτοι καὶ ἐβίωσαν μετ' ἀλλήλων ἥδιστα τὸ βεβαιότατον πίστωμα ἔχοντες, καὶ πληρεστάτην οἰκειότητα ἀπολαβόντες οὐκ ὠδύραντο ὡς πρὸς ἔλεον τὴν τοῦ τελευτήσαντος προκαταστροφήν.

29. PLUTARCHUS de def. orac. 420 D ὁ μέντοι ἀκήκοα (scil. Ἀμμώνιος) τῶν Ἐπικουρείων λεγόντων πρὸς τοὺς εἰσαγομένους ὑπ' Ἐμπεδοκλέους δαίμονας, ὡς οὐ δυνατὸν εἶναι φαύλους καὶ ἁμαρτητικοὺς ὄντας μακαρίους καὶ μακραίωνας εἶναι, πολλὴν τυφλότητα τῆς κακίας ἐχούσης καὶ τὸ περιπτωτικὸν τοῖς ἀναιρετικοῖς, εὐηθές ἐστι.

---

1 νόμον Usener: μόνον libri 3 τὴν τοῦ δικαίου φύσιν ἔχει codd.: τῶν νομισθέντων εἶναι δικαίων δοκεῖ Diels 6 ἀλλ' ἁπλῶς εἰς τὰ Kochalsky: ἀλλ' εἰς τὰ Usener: ἀλλὰ πλεῖστα codd. 7 καινῶν Gassendi: κενῶν codd. 8 ἐναρμόττοντα Usener: ἁρμόττοντα codd. 9 καινῶν γενομένων τῶν πραγμάτων Gassendi: κενῶν γενομένων τῶν πραγμάτων codd.: καὶ τῶν γενομένων πραγμάτων B 14 τὸ μὴ codd: τὸ μὲν Kochalsky qui sequitur Usenerum opinatum fieri posse, ut quod verbis τὸ μὲν θαρρεῖν . . συστησάμενος oppositum esset membrum interciderit 15 οὗτος omisit B 17 ἐξωρίσατο Stephanus: ἐξηρίσατο BF: ἐξηρέσατο Usener τούτων Usener: τοῦτο Stephanus: τούτω B: τοῦτ' P: τοῦ F 18 τοῦ τὸ Usener: τοῦ τὲ B: τοῦ τε P: τοῦ F 19 οὗτοι F: οὕτω BP ἥδιστα τὸ βεβαιότατον Usener: ἥδιστον τὸν βίον βεβαιότατον Kochalsky: ἥδιστον τὸν βεβαιότατον B: ἥδιστον · βεβαιότατον PF

30. SEXTUS EMPIRICUS adv. math. XI 96 εἰώθασί τινες τῶν ἀπὸ τῆς Ἐπικούρου αἱρέσεως . . λέγειν, ὅτι φυσικῶς καὶ ἀδιδάκτως τὸ ζῷον φεύγει μὲν τὴν ἀλγηδόνα, διώκει δὲ τὴν ἡδονήν. γεννηθὲν γοῦν καὶ μηδέπω τοῖς κατὰ δόξαν δουλεῦον ἅμα τῷ ῥαπισθῆναι ἀσυνήθει ἀέρος ψύξει ἔκλαυσέ τε καὶ ἐκώκυσεν.

31. DIOGENES OENOANDENSIS fr. 35 (ed. William) . . μετάβασις. ἐν γὰ[ρ τῷ] μεταξ[ὺ χ[ρό]νῳ, δι' ο[ὗ τὸ] μεταβαίνειν αὐτα[ῖς γεί]νεται, ζῴου φύσιν [μὴ παρ]έχοντι πάντα γε χε[ίρω ἔ]σονται. εἰ δ' ἀμη[γέπη] ἔχουσι[ν, δ]ε[ῖ] γάρ, ἄ[νευ] σώματος, τί μ[άλιστ]α ἑαυτῷ παρέχει[ς πρά]γματα, μ[ᾶ]λλον [δὲ ἐ]κείναις, [σ]ύρ[ων αὐτὰς] καὶ μεταβιβάζ[ων εἰς] ἕτερον ἐ[ξ] ἑτέρ[ου ζῷ]ον καὶ ταῦτα πο[ιῶν ἀεὶ εἰ]ς τὸν [αἰῶνα, ἕως ἂν λαμπρ]ύνῃ[ς αὐτὰς καὶ ἐπάρ]ῃ[ς] τ[έλος εἰς θεούς; ἢ γὰ]ρ ἁπλῶς ἀφθάρτους [χρῆν] τὰς ψυχὰς καθ' ἑαυτὰς πο[ι]εῖν καὶ μὴ εἰς μακρὰν ἐνβαλεῖν αὐτ[ὰς] περίπλουν, ἵνα σου τὸ πανέσχατον σεμνότερον ὑπῆρχε ⟨τὸ⟩ ψεῦσμα, ἢ σοὶ μέν, Ἐνπεδόκλεις, ἀπιστήσο-με[ν] τὰς μεταβάσεις τα[ύτας . .]

32. PHILODEMUS περὶ εὐσεβείας V.H.² II 68, 27—69, 4 pap. 1077 (ed. Gomperz p. 98; cf. Diels doxogr. 127, 1) Ἕρ[μαρ]χός θ'ὁμοίως τ[ὴν ἡμ]ετέ[ρ]αν ψυχὴν ἐκ θεῶν πο[λλῆι χρῆσ]θαι συνέσει [κἀν τῇ πρὸ[ς Ἐμπεδο]κλέα πρώ[τῃ] τὴν εἰ[δησιν παρέ]χειν ἐν[ίοις καὶ τὸ] ἐναντί[ον ἄλλοις].

33. PHILODEMUS περὶ εὐσεβείας V.H.² II 71, 5—15 pap. 1077 (ed. Gomperz p. 101) [Ἕρμαρ]χός γε [. . . . περ]ὶ τιμῆς θε[ῶν συν]έγραψεν . . . περὶ γὰρ Ἐπικούρου πολλὰ λέ⟨γ⟩ων ἐν τῷ τελευταίῳ τῶν πρὸς Ἐμπεδοκλέα

34. PHILODEMUS περὶ εὐσεβείας V.H.² II 82, 24—30 pap. 1077 (ed. Gomperz p. 112) καὶ τοῦθ' Ἕρμαρχος ἐν τῷ τελευταίῳ τῶν πρὸς Ἐμπεδοκλέα παρασημαίνει καὶ προστιθεὶ[ς . . .]ρ. δε μεταφοραῖς ἐχρήσατο κατα . . .

35. PAP. HERCUL. 1111 (deest in Scotti frg. Herc. 1885) V.H.² X 201 fr. 44 (Croenert, Kol. Men. 24 [136] κἀν τῇ πρὸς . . . δης . . . . ἐπιστολῇ κἀν τῷ περὶ ὁσιότητος κἀν τῷ δωδεκάτῳ καὶ τῷ τρεισκαιδεκάτῳ περὶ φύσεως κἀν τῷ πρώτῳ τῶν πρὸς Τιμοκράτη. καὶ ἐκ τῶν Μητροδώρου οἷον ἐν τῷ πρὸς Εὐθύφρονα κἀν τῷ πρὸς Ἀριστοτέλη· μάλιστα δ' Ἕρμαρχος ἐν τοῖς λεγομένοις Ἐριστικοῖς ἐκείνην ἐκτίθεται (τὴν γνώμην)

19 sqq. suppl. Diels 31 sqq suppl. Croenert

36. PHILODEMUS περὶ εὐσεβείας V.H.² II 72, 1—3 pap. 1077 (Gomp. 102) .... τῶν θεῶν .... πρὸς τὸν Εὐθύφρονα λέγων

37. PROCLUS in Timaeum 66 D (I 216, 9 Diehl) (ex Porphyrio) διὰ ταῦτα δὴ καὶ ὁ Τίμαιος ἐπὶ παντὸς ὁρμῇ φησι τοὺς σωφρονοῦντας θεὸν ἀεί που καλεῖν. διακρῖναι γὰρ ἐπὶ μὲν τῶν αἱρέσεων τὴν πρόνοιαν ἀπὸ τοῦ ἐφ' ἡμῖν ἀδυνατοῦμεν, ἐπὶ δὲ τῶν ὁρμῶν μᾶλλον δυνάμεθα, διότι τὸ αὐτοκίνητον ἧττον ἐν ταύταις· οὐ γὰρ ἐφ' ὅσον ἡ πρόνοια διήκει τῶν θεῶν, ἐπὶ τοσοῦτον διατείνει καὶ τὸ ἐφ' ἡμῖν, ἀλλ', ὥσπερ εἴρηται, πολλάκις τὰ κρείττω καὶ πρὸ τῶν δευτέρων ἐνεργεῖ καὶ σὺν αὐτοῖς καὶ μετ' αὐτά, καὶ περιέχει πανταχόθεν τὰς τῶν ὑφειμένων ἐνεργείας. ἀλλὰ πῶς, φησὶν ὁ Ἐπικούρειος Ἕρμαρχος, οὐκ εἰς ἄπειρον προΐομεν, εἰ ἐπὶ παντὸς ὁρμῇ καὶ σμικροῦ πράγματος εὐχῆς δεόμεθα; καὶ γὰρ ἵνα εὐξώμεθα, πάλιν ἄλλης εὐχῆς δεήσει, καὶ οὐδαμοῦ στησόμεθα. λυτέον δὴ τὴν ἀπορίαν ὡς ὁ Πορφύριος, ὅτι κτλ.

38. CICERO de nat. deor. I 33, 92 omnesne tibi illi delirare visi sunt, qui sine manibus et pedibus constare deum posse decreverint? ne hoc quidem vos movet considerantis, quae sit utilitas quaeque opportunitas in homine membrorum, ut iudicetis membris humanis deos non egere? quid enim pedibus opus est sine ingressu? quid manibus, si nihil comprehendendum est? quid reliqua discriptione omnium corporis partium in qua nihil inane, nihil sine causa, nihil supervacaneum est? itaque nulla ars imitari sollertiam naturae potest. habebit igitur linguam deus et non loquetur, dentes, palatum, fauces nullum ad usum, quaeque procreationis causa natura corpori adfinxit, ea frustra habebit deus, nec externa magis quam interiora, cor, pulmones, iecur, cetera, quae detracta utilitate quid habent venustatis? quandoquidem haec esse in deo propter pulchritudinem voltis. (93) istisne fidentes somniis non modo Epicurus et Metrodorus et Hermarchus contra Pythagoram, Platonem Empedoclemque dixerunt, sed meretricula etiam Leontium contra Theophrastum scribere ausast?

39. PHILODEMUS περὶ θεῶν III V.H.¹ VI pap. 157 et 152 col. 13, 20 (ed. Diels) νοητέον δὲ κατὰ τὸν Ἕρμαρχον καὶ ἐπισπωμ[ένους π]νεῦ[μ]α καὶ προϊεμένους τοὺς θεούς· [τού]του γὰρ αὖ χωρὶς

---

2 λέγων subiectum est nomen Ἕρμαρχος, quod occurrit in fr. 33

οὐδ' ἔτι τοιαῦτα ζῷα νοήσομ[εν], οἷα προειλήφαμεν, ὡς οὐδ' ἰχθῦς ἀπροσδεεῖ[ς] τοῦ ὕδατος οὐδ' ὄρνιθας πτερῶν εἰς τὴν δι' ἀέ[ρος φ]οράν· ο[ὐ γ]ὰρ μᾶλλον τὰ τοιαῦ[τ' ἐννοε]ῖται . . τοιο[ῦ]τ' ἀ[ναπν]ο[ὴν] . . ἢ λιπ . . ἀπηρες[τάτους] . . [δι' ἀφθα]ρσίαν ἀλλο[ίους] . . εὐ[ήθ]ειαν, ἃ πολλὰ [δ]ίοιδ' . . τοῦτο δὲ νοητ[έον] ὡ[ς] . . μήτε δ' εἶναι πεζ[ὰ μ]ήτε φθ[όγ]γον ἔμ[με]τ[ρ]ον οὐ προσδεόμενον ἀναπνοῆς οὐ ῥητέον, ὡς οὐδὲ [χ]ιόνα χ[ωρὶ]ς λε[υκό]τητος ἢ πῦρ ⟨ἂν⟩ ἄνευ θερμότητος. καὶ φωνῇ δὲ χρῆσθαι καὶ ὁμειλείᾳ τῇ πρὸς ἀλλήλους ῥητέον· οὐ γὰρ μᾶλλον εὐδαίμονας καὶ ἀδιαλύτους νοήσομεν, φησί, μὴ φωνοῦντας μηδ' ἀλλήλοις διαλεγομένους, ἀλλὰ τοῖς ἐνεοῖς ἀνθρώποις ὁμοίους. τῷ γὰρ ὄντι φωνῇ χρωμένων ἡμῶν ὅ[σοι] μή τι πεπηρώμεθα, τοὺς θεοὺς ἢ πεπηρῶσθαι ἢ μὴ κατὰ τ[ο]ῦθ' ἡμῖν ὡμοιῶσθαι, μηδ' [ἑτέρ]ως μηδετέρων ἐκκοπτόντων ἀναφθέγματα, [καὶ] ὑπερεύηθες, ἄ[λλως τε] καὶ τῆς πρὸς τοὺς ὁμοίου[ς] τοῖς σπουδαίο[ις] κοινολογίας ἄφατον ἡδονὴν καταχεούσης. καὶ νὴ Δία γε τὴν Ἑλληνίδα νομιστέον ἔχειν αὐτοὺς διάλεκτον, ἢ μὴ πόρρω, τὰς φω[νὰ]ς δὲ σὺν [λό]γῳ καὶ τ[ρα]νεσ[τάτας καὶ ὀρθοτάτας, ὥσπερ κατὰ τὴν Ἑλλάδα οἱ] σοφο[ί] πάντε[ς, καθόσον σ]οφο[ί, λέ]γονται μὴ πολὺ διαφερούσαις κατὰ τὰς ἀρθρώσεις χρῆσθαι φωναῖς. καὶ μόνους οἴδαμεν γεγονότας σ[ο]φοὺς Ἑλληνίδι γλώττῃ χρωμένους, ἐπεὶ καὶ προσαλλήλων εἰ[ς κοιν]ολογίας [διαλ]έκ[των γινομένων ἡ γλῶττα] τ[ούτ]ων π[λείστην ἔχει χρῆσιν οὐ μόνον κατὰ πό]λεις Ἑλ[ληνίδας] .. α .. αν .. [ἀλ]λὰ [τ]ῶν [θ]εῶν διὰ τὴν ἀρχικὴν [ὑ]πῆρξε γένεσιν.

2. Περὶ τῶν μαθημάτων (fr. 40—44; cf. fr. 20).

40. PHILODEMUS περὶ ῥητορικῆς I V.H.² V pap. 1427 col. 7,9 (ed. Sudhaus I 12; suppl. 8) τοῖς δ' ἡμε[τ]έροις μεμπτέον ἂν εἴη (cf. suppl. 24) καὶ περιττότε[ρον] τοῖς γε τοιού[τοι]ς (cf. suppl. 32), ὅσοι καὶ τὴν σοφιστικὴν ῥητορικὴν οὐ[κ] εἶναι τέχνην διειλή[φ]ασιν καὶ τούτου συστατικοὺς λόγους πεποι[ή]κασι[ν]. εἰ γὰρ Ἐπ[ί]κουρος καὶ Μητρόδωρος, ἔτι δ' Ἕρμαρχος, ἀποφαίνονται, τέχνην ὑπάρχειν τὴν τ[οι]αύτη[ν], ὡς ἐν τοῖς ἑξῆς ὑπομνήσομεν (cf. suppl. 38), οἱ τούτοις ἀντιγράφοντες οὐ πάνυ τι μακρὰν τῆς τῶν πατρ[α]λοιῶν καταδίκης ἀφεστήκασιν.

3 sententiarum contextum proponam adhibitis syllogismorum, qui dicuntur, figuris: 1. deus, respiratio SM (col. 13, 20—25) 2. lingua, respiratio PM (col. 13, 25—36) 3. deus, loquendi facultas SP (col. 13, 36 sqq.) 7 ἂν reiecit ut dittographiam v. Wilamowitz 21 ad sensum suppl. Diels: ἀλλὰ καὶ πᾶσαν τὴν οἰκουμένην

41. PHILODEMUS π. ῥητ. II V.H.[2] IV pap. 1674 col. 44,19 (= N); frg. Herc. ed. Whittock (Oxford 1825) II p. 56 (= O) (Sudh. I 77—85; suppl. 38—42) [ἀλλὰ] νῦν ἐπ' [ἐ]κεῖν[ο] βαδίζωμεν, ὅτι τέχνην οὐχ ἡμεῖς λέγομεν [τὴ]ν σοφιστικήν, οἱ δὲ τὴν [α]ἵ[ρ]εσιν κτίσαντες ἡμῶν ἀντιφωνοῦσιν .. ἀλλὰ κἀ[κ]εῖνο παραθήσομα[ι], ὅπου καὶ δι' ὧν ἔφα[σκε]ν ὁ Ζήνων ταῦτα διασαφεῖσθ[α]ι. ὁ τοίνυν Ἐπίκουρος ἐν [τ]ῷ περὶ τ[ῆς ῥη]τορικῆς ὅτι μὲν διατελε[ῖ] λέγων τὰ δι-δα[σ]καλεῖα τῶν ῥητορικῶν καὶ .. τὰς δυνάμεις τ[ὰς] ἐκ τῶν διδασκαλ[εί]ων .. [ἀ]λλὰ μὴν καὶ Ἑρ[μ]α[ρχ]ος ἐπὶ Μενεκλέους[ς (anno 283/2) ἔν]τινι πρὸς Θεοφ[ε]ίδην [ἐπισ]τολῇ τὴν αὐτὴ[ν ἔ]χ[ει] γνώμ[η]ν. Ἀλεξ[ίνου] γὰρ ἐν τοῖς [πε]ρὶ ἀγωγ[ῆς κ]ατηγοροῦ[ν]τος τῶν ῥητορικῶν [σο]φιστῶν, ὅτι πολλὰ ζητοῦσιν ἀχρήστως, ὧν ἔστι καὶ τὸ περὶ τὴν [λ]έξιν αὐτῶν πραγμάτευμα καὶ τὸ περὶ τὴν [μν]ήμην, καὶ ἐν οἷς ἐπιζ[η]τοῦσιν λέγειν Ὅμ[ηρον «ὑπο]βέβηκεν» ἐν τοῖς [ἔπε]σιν, ὧν ἀρχὴ ‹[ἄ]στρα[δὲ] δὴ προβέβη[κε]›, καὶ περί τινω[ν] ἄλ[λω]ν [πα]ρά τε τούτῳ καὶ π[αρ' Εὐ]ριπίδῃ [ἀ]πορία[ς δὲ κ]αὶ [ζητ]ήματα καὶ ἐν τῇ συ[γκ]ε[φ]αλαιώσ[ει] τῶν εἰρ[ημ.]ένων καὶ [ἐ]πιφορᾷ [κ]αὶ ἄλλα δ[ή τ]ινα προσάπτον[τος], ἐπαινέσαν[τ]ος δ[ὲ τό] τε διαλεκ[τικὸν . . . . . καὶ εἰπό[ντος]· ἀποδ[έξ]αιτο δ' ἄν [τις] αὐτῶν, [δι]ότι περὶ χρησίμω[ν καὶ] πλείστων [ἔ]ξωθε[ν] ἐπιχειροῦ[σι]ν λόγους [ποιε]ῖσθαι τοιούτους, ο[ὓς ἐπι]κρ[ῖ]ναι τῶν [φ]ιλοσ[όφων ἔστιν· [καὶ] γὰρ εἰ [μὴ κ]ατ' ἐπιστ[ήμην περαίν]ονταί τ[ινες] αὐ[τῶ]ν, ἀλλὰ κατά τιν' εἰκοτολογίαν καὶ σ[τοχ]ασμὸν [ἔξεστιν τὴν] τ[ῶ]ν ῥη[τόρων κρίσι]ν εἶνα[ι —, τοια]ῦτα δή τινα τοῦ Ἀλ[ε]ξίνου φλυαρή[σ]αντος, πρὸς τοὺ[πὶ π]ᾶσι διαλεγόμενος· τὸ περὶ χρησίμων διαλέ[γ]εσθαι, φησίν, εἰ μὲν ταὐ[τὸ]ν δεῖ λαβεῖν τῷ περὶ τοιούτων, ἐξ ὧν γίνεται τὸ κ[έρ]δος ἐπ' ἀργυρ[ίῳ λ]όγ[ους στρέφειν] δυναμένοις, καὶ τῷ διαλέγεσθαι χάριν οὐσία[ς], εἶπε μανικ[ὸ]ν τελε[ί]ως. εἶτα δείξας τὸ μανικὸν οἰ[κεί]ως τῆς ὑπολήψε[ως]

---

16 ἀπορίας δὲ καὶ ζητήματα] ἀποριῶν ζητήματα Arnim Herm. 28 (1893) 18 διαλεκτικὸν . . . . . καὶ εἰπόντος Arnim: ἄλλο καὶ τὰ ἐν ἤθεσι καὶ γεγραφότος Sudhaus 22 τινες Arnim: πάντες Sudhaus: T . . . P N: H . . O. 23 στοχασμὸν ἔξεστιν τὴν τῶν ῥητόρων κρίσιν εἶναι Sudhaus: στοχασμὸν δοτέον τὴν τῶν τοιούτων ἔκθεσιν εἶναι Arnim 24 τινα τοῦ A. φλυαρήσαντος Sudhaus: τινα τοῦ A. κραυγάσαντος Arnim: ΤΙΝΑ ΤΑ ΚΑΛ . ΤΙΝ . ΦΑΥ . Α . ΙΑΝΤΟC N: . ΥΝΑ ΤΟΥ ΑΛΙΤΙΝ ΟΓΟΡΑΥΑΙC . . ΑΝΤΟC O. 27 δυναμένοις, καὶ τῷ διαλέγεσθαι χάριν οὐσίας, εἶπε μανικὸν Sudhaus: ΝΑ ΜΕΝΟΙC ΠΑΝ . . ΛΑΠΩC ΠΑCΑ ΔΕΟΥCΙΑ . . ϹCΤ¯. ΑΝ N: ΝΑΜΕΝ ΟΙC ΝΑΝΤΟΔΑΑΠΩC . . . ΑΑ- . . ΑΥΟΙ . . OCTE MAN O.

τ[αύτης· εἰ δὲ] περὶ τοιούτων, φησίν, ἐξ ὧν συνίστασα[ι] . . . (desunt septendecim versuum litterae) . . . [σον]τας [καὶ] μεγά[λο]υ ⟨οὔτε⟩ μέγα [δ'] οὔτε [μικ]ρὸν ἐν τούτοις ἔχειν [διάπ]τωμα. παραλο[γισμὸς] γάρ, τὴν ἀσυνή[θειαν αὐ]τῆς σφάλλειν τοὺς φρ[ο]ν[ί]μους καὶ ἐπιεικε[ῖ]ς ἐ[ν] πράγμασιν εἰς ὄ[χλ]ους [βα]δί[ζ]ουσι καὶ ἐ[χθροὺς] καὶ [συ]κο-[φ]άντας καὶ [δρ]κ[ους] καὶ [μαρτυρία]ς ψε[υδ]εῖς· ἀπολέ[σ]αι [γὰ]ρ κρεῖττον ἀργύριον πο[λὺ κ]αὶ χωρίο[ν δικα]στὴ[ν γελ]άσαντα [κ]αὶ τοὺς [μεγ]ίστ[ο]υς φόβ[ους τῇ] τῆς ψυχ[ῆς] ἕξει [φυγόν]τα [τ]ελέως ἢ τούτους ἔχοντα νικᾶν τὰς σ[υ]μπάσας δίκ[ας] κ[αὶ] περ[ὶ ἐ]κε[ίνων ἀγωνιᾶν ἀεὶ τῶν] πραγμάτω[ν. ἀπαγορεύε]ιν μέ[ντοι φιλοσόφους τὸν] φρόν[ιμον παντάπασιν δ]ίκας μ[ὴ μ]ελετᾶν [μη]δὲ ῥητορι[κῆς] τέχνη[ς] ἐμπει[ρίαν ἔχε]ιν, [ἀ]λ[λὰ] φεύ[γειν τοὺς π]αρατι[θέν]τας [μὲν τοὺς λ]όγους [ὡς] βιω[φελεῖς ὄν]τα[ς, κ]ενῇ δ]ὲ πράττοντας τὰ ῥητο]ρι[κά. οὐ μὴν οὐδ' ἐξεῖ]ναι τὸ πρα]γμά[τ]ευμα [τὸ τῶν ῥ]ητ[ό]ρων ἐπαινετεῖν, ἐν οἷς δ[ι]-δάσκουσι συμβουλεύειν δη[λώσ]α[ς], εἶτα συν[άψ]ας τὸν [ο]ἰκεῖον καὶ περὶ τούτου [τοῦ] μέρους [λόγο]ν ἐπ[ιφέρει καὶ ταῦτα, εἰς ἔλεγχον πάντα κατα[κλείσ]ας τὸν λόγον· [εἰ δ', ἔφη], ἄξιο[ν] ἐπι[θαυμ]άζειν τοὺς [ῥη]τ[ορι]κ[οὺς] ὡς χρησίμ[ους πολι]τευομένους, οὐδ' οὕτω [κατὰ] τὸ πρόχειρον ἔστηκεν ὁ λόγο[ς] αὐτοῦ. κα[ὶ γὰρ] μαγείρους καὶ κα-πή[λ]ους χρησιμεύοντ[ας τ]ὰ τ[οιαῦθ'] ἡμ[ῖν ὁ]πολ[αμ]βάνοιμεν ἄν. ἀλλὰ κ[ατ]ά τ[ινα] εἶναι τὴν συμβ[ουλί]α[ν τὴν] τοια[ύ]την ἐνδέχε[ται, ἃ] μὴ δύναται [περιγίνεσθαι] διὰ [λόγ]ων, ὥσπ[ερ κἂν τ]ὰ διὰ [σ]οφί[ας εἴ]-πα[ις διὰ] μόνη[ς τῆ]ς [φιλοσο]φία[ς περιεῖ]ναι[ι], ὡσ[αύτως] τε [τ]ὰ [δι]ὰ τῆς τε τε[κτονι]κ[ῆς καὶ χαλ]κευτι[κ]ῆς· ο]ὐ[δὲ] γὰρ τοῦ [ῥή-τορος] δε[ῖται ποιὸν] μικρόν, ἀ[ν καὶ ἀναλα]βεῖν αὐτὸ ῥᾳδίως ᾖ, καὶ γὰρ ἀγροῖκο[ς] ἄνθρωπ[ος καὶ γ]ραμμάτω[ν ἁπλ]ῶ[ς ἀνεπ]ιστ[ήμ]ων, [ο]ὐ ῥητορικ[ῆ]ς μόνον ἐμπειρίας ἔξω καθεστηκ[ὼ]ς [ἱ]κανὸς ἐξευ[ρ]εῖν

---

2 μεγάλου οὔτε μέγα δ' οὔτε μικρὸν ἐν Sudhaus: ΜΕΓΑ . . . ΥΜΕΓΑ . ΟΥΤΟ . . . . PONEN N. 8 μεγίστους φόβους τῇ τῆς ψυχῆς ἕξει Sudhaus: . . . ΩΤΑΤ . . . . CAIMC . . . ΥC ΦΟΒ . . . . . ΤΗC ΨΥΧ N. 16 ταῦτα, εἰς ἔλεγχον πάντα κατακλείσας τὸν λόγον· εἰ δ' ἔφη ἄξιον suppl. Sudhaus: ΤΑΥΤΑ ΕΙCΟΜΕΝΩΝ ΠΑΝΤΑ ΚΑΤΑ . . . ΑΓΟΥ^ ΤΟΙ . . . . ΑΞΙ N: ΤΑΥΤΑ ΕΙCΟΜ . ΤΩΝ ΠΑΝΤ . ΚΑΤΑ . . . ΑΤΥ . Α . . Ο^ΤΕ . . ΑΞΙ Ο. 18 οὕτω κατὰ τὸ πρόχειρον ἔστηκεν Sudhaus: ΟΥΚΑ ΤΑΥ . . . ΤΟ ΚΑΙΝΟΝ ΕCΤΗΚ . Ν Ν: ΟΥΚΑΤΑΥ . . . ΤΟ Κ. ΙΝΟΝ CΟΤΗΚΕΜ Ο. 21 κατά τινα εἶναι τὴν συμβουλίαν Sudhaus: Κ . . Α^ . . ωΙ ΤΗΝ ΑCΥΜΒ . . . Α Ν: Κ . . ΑΑ . . . ΤΩΙ ΤΗΝ ΑCΥΜΒ . . . Α Ο. 26 ἁπλῶς Arnim: ὅλως Sudhaus

τὰ δήμ[ο]ις συμφέροντα καὶ [δι]ερμηνεῦσαι [σαφ]ῶς. τὸ δὲ δὴ μὴ [κατ' ἐπιστή]μην περα[ίνεσθαί τινα]ς τῶν ῥητο[ρ]ικῶν λόγων, [ἀλλ' ἐμπειρίᾳ] καὶ στοχασμῷ, [πῶς] δεῖ πάλιν λαβεῖν; ο[ὐ γ]ὰρ αὐτό γε τοῦτο δ[ήπο]υ [νο]εῖν δεῖ, σημαίνεσθαι κατὰ τὴν λέξιν ταύτην τὸ μὴ συλλογισ[μ]οὺς διαλεκτικοὺ[ς ἔ]χειν αὐτούς· οὐ [γ]άρ τινες τοῦ[το πεπ]όνθασιν ἀ[λλ' ἅπαν]τες, χωρὶς τοῦ [καὶ αὐ]τῷ συναρέσκειν το[ῦτο] λίαν. [Εὐ]βουλίδι γοῦν ἐγκα[λεῖ] που καταφρονοῦν[τι] τῶν μὴ συλλογισμοὺ[ς] ἐχόντων λόγων· [μ]ανθά[ν]ειν [γὰρ] καὶ ἄνευ τ[ούτων ἡ]μᾶς τὰ πράγματά [φησι]ν. — παρεθέμεθα δὲ καὶ τὰς ἐ[πὶ] πᾶσι λέξε[ι]ς, εἴ τῳ [γε]νήσετ[αι] φίλον καὶ ταύ[τ]ας ἔχειν, οὐκ ἀγνοοῦντες, ὅτι περί τινος ἄλλου δόξ[ο]υ[σι] καὶ οὐχὶ περὶ τοῦ προκειμένου καταγεγράφ[θ]αι. (sequuntur Metrodori verba:) καὶ Μητρόδωρο[ς δ' ἐν] τῷ πρώτῳ περὶ πο[ιη]μάτων ἱκανῶς ἔ[οικε]ν παρε[μ]φαίνειν τὸ τὴν σοφιστικὴν ῥητορικὴν τέχνην ὑπάρχειν. διαλεγόμενος γὰρ . .

42. PHILODEMUS π. ῥητ. II V.H.² V pap. 1672 col. 21,10 (Sudh I 121; suppl. 60) τὸ τοίνυν οὐκ [ἀποτε]λεῖν κατὰ τοὺς ἄνδ[ρας] τὴ[ν σο]φιστικὴν ῥητορι[κ]ὴν τεχνείτας ο[ὐδ'] ἔργον τῆς ἐμπράκτου] καὶ πολειτικῆς ῥητορικῆς δηλοῖ μὲν καὶ τὸ πρῶτον περὶ ποιημάτ[ω]ν διὰ πλειόνων . ., δηλοῖ δὲ καὶ [Ἕ]ρμαρχος, δι' ὧν παρεθέμεθα (cf. suppl. 38), μετὰ δὲ τῆς πάσης [ἐ]ξεργασίας Ἐπίκουρος ἐν [τ]ῷ περὶ τῆς ῥητ[ο]ρικῆς [τ]ελεί[ω]ς . . [δ]ιδάσκων . .

43. IDEM π. ῥητ. ὑπομνηματικόν V.H.² III pap. 1506 col. 44,17 (Sudh. II 247) [ἀλλὰ] τ[ῇ ῥ]η[τορι]κῇ τῶν σοφιστικῶν [ο]ὐ συμβέβ[ηκε]ν εἶναι πο[λι]τικῇ, καθ[ὸ] ῥητορική ἐστιν, οὐδὲ τ[ῶ]ι ῥήτορι τῷ [τοιού]τω[ι, κ]αθὸ ῥήτωρ ἐστίν, τὸ [πολ]ιτικῷ εἶναι, [ο]ὐδὲ πά[λιν τῷ πολιτικ]ῷ τὸ ῥ[ητορικῷ, καθάπερ φ]αν[ε]ρὸ[ν] ἐκ το[ύτων, ἃ Ἐπί]κουρός φησιν ἐν [τῷ] περὶ ῥητορικῆς καὶ Μ[ητρόδ]ωρος ἐν τῷ πρώτῳ [περ]ὶ ποι[ημά]των καὶ Ἕ[ρμα]ρχος [ἐπὶ] Μενεκλέους [ἔ]ν τ[ινι πρὸς Θεοφείδην ἐπιστολῇ.

44. IDEM π. ῥητ. II V.H.² V pap. 1672 col 35,11 (Sudh. I 141) [κ]ακεῖνοι γὰρ [ὑπ]ὸ μὲν ἑτέρων οἴδασιν [ο]ὐ διδαχθέντας,

---

6 τοῦ καὶ αὐτῷ Arnim: τοῦ μηδ' αὐτῷ Sudhaus: ΤΟΥ . . . . . Τωι N: ΤΟΥΑ . . . . . Τωι O. 8 μανθάνειν γὰρ τούτων καὶ ἄνευ τούτων Arnim: ΑΝΤΑ . ΕΙΝ . . . ΤΟΥ ΤΩΝ ΚΑΙ ΑΝΕΥΤ N. 31 voce κἀκεῖνοι spectantur, quos alio loco commemorat Philodemus (Sudh. I 140, 26) ἕκαστος τῶν π[όλεως ἀπ]αιτουμένων ἐπι[στασίαν ἱ]στορ[ίαν κ[αὶ τὴν ἄσκη[σι]ν [οἴ]εται τὴν [ἐ]ν ἐκ[κ]λ[ησίαις] κ[αὶ] δικαστηρίο[ι]ς αὐ[τὸς ἔχειν με[λέ]τη . . [ἐ]μπ[ει]ρίας πολειτ[ικῆς]

[αὐ]τοὶ δέ τ[ι]νας ἔχουσιν εἰπεῖν καὶ συνοίδασιν ἑ[α]υτοῖς μεθόδο[υ]ς, ἐφ' ἃς ἐπέβα[ινο]ν ἐξ ἑα[υ]τῶν [κα]ὶ ἀφ' ὧν ἐπὶ τὰ κατ[ὰ] μέρος [π]ορε[ύονται, ἑ]κάτε[ρα] δὲ τούτους λέγε[ι]ν. δ[ιόπ]ερ παιδε[ί]ᾳ χορεύσαντες [οὐκ] ἂν [ὑ]πονο[η]θείησαν, ἀλλ' 'ἀγράμματοι', φησὶ[ν] Ἐ[πί]κουρο]ς, 'ἄνθρωποι', καὶ 'ἀγροίκου[ς]' φησὶν Ἕ[ρ]μαρχο[ς], λογικῆς [ο]ὔσης τῆς μα[θ]ήσεως.

3. Ἐπιστολαί (fr. 45—57).

45. PAP. HERCUL. 1044 fr. 14 de Philonide (Croenert, Sitz.-Ber. Berl. Ak. 1900, 942; Usener Rh. Mus. 56, 148) πεπόηκεν δὲ (scil. Φιλωνίδης) νέοις ἀργοῖς ὠφελίμους καὶ τὰς ἐπιτομὰς τ[ῶ]ν ἐπιστολῶν τῶν Ἐπικούρ[ου] Μητροδώρου Πολυαίνου Ἑρμάρχου καὶ τῶν σ[υνηγ]μέ[νω]ν κατὰ γένος ἐπ[ι]στο[λῶν].

46. PHILODEMUS περὶ παρρησίας V.H.[1] V pap. 1471 (p. 65 app. II fr. 6, 3 ed. Olivieri; Croenert, Rh. M. 56, 623) προεῖντο γὰρ εὐ[χερ]ῶς εἰ κ[αὶ] μ[ά]λιστα ταύτ[ῃ] (scil. τῇ παρρησίᾳ) κέχρηνται, Λεοντέα καὶ Ἰδομενέα καὶ Πυθοκλέα καὶ Ἕρμαρχον καὶ Δωσί[θεον ἐ]χόμενοι παντοδαπ[ῶς πρὸς] αὐτοὺ[ς].

47. DIOG. LAERT. X 15 τελευτῆσαι δ' αὐτὸν (scil. Ἐπίκουρον) λίθῳ τῶν οὔρων ἐπισχεθέντων, ὥς φησι καὶ Ἕρμαρχος ἐν ἐπιστολαῖς, ἡμέρας νοσήσαντα τετταρασκαίδεκα.

48. EPICURUS epist. ad Menoeceum ap. Diog. X 132 οὐ γὰρ πότοι καὶ κῶμοι συνείροντες οὐδ' ἀπόλαυσις παίδων καὶ γυναικῶν οὐδ' ἰχθύων καὶ τῶν ἄλλων, ὅσα φέρει πολυτελὴς τράπεζα, τὸν ἡδὺν γεννᾷ βίον, ἀλλὰ νήφων λογισμός. AMBROSIUS ep. 63, 19 (Usener, Epicurea p. XLIII) clamat ergo ille (scil. Epicurus), ut Hermarchus adserit, quia non potationes neque commissationes nec filiorum suboles nec feminarum copulae nec piscium copia aliorumque huiusmodi, quae splendido usui parantur convivii, suavem vitam faciant, sed sobria disputatio.

49. IDEM. Denique addidit [scil. Epicurus, ut Hermarchus adserit], quod ii copiis convivii moderate utantur, qui non im-

---

16 καὶ Δωσίθεον ἐχόμενοι Philippson, Berl. philol. Wochenschr. 1916 S 688: κἂν ὧσι μαχόμενοι Olivieri 25 Hermarchus corr. Usener: Demarchus codd., quod nomen inter philosophos graecos auditum non est (Us.)

moderate eas quaerunt. suco solo et pane vel aqua qui libenter utitur, despuit deliciarum epulas, quia multae ex his generantur molestiae; cf. EPICUR. ad Menoeceum (Diog. X 130) ἥδιστα πολυτελείας ἀπολαύουσιν οἱ ἥκιστα ταύτης δεόμενοι et SENECA, epist. II 14, 7 is maxime divitiis fruitur, qui minime divitiis indiget et STOBAEUS anth. III 17, 33 Hense Ἐπικούρου· βρυάζω τῷ κατὰ τὸ σωμάτιον ἡδεῖ ὕδατι καὶ ἄρτῳ χρώμενος, καὶ προσπτύω ταῖς ἐκ πολυτελείας ἡδοναῖς οὐ δι' αὐτάς, ἀλλὰ διὰ τὰ ἐξακολουθοῦντα αὐταῖς δυσχερῆ.

50. DIOG. LAERT. X 13 ἀλλ' οὐδὲ Λεύκιππόν τινα γεγενῆσθαί φησιν φιλόσοφον οὔτε αὐτὸς (scil. Ἐπίκουρος) οὔτε Ἕρμαρχος.

51. STOBAEUS anth. V p. 1073, 4 Hense Ἑρμάρχου· εὐκαταφρόνητος ὁ θάνατος· ἄπρακτον γὰρ τὸ ποιοῦν τοῦ πάσχοντος ἀνῃρημένου.

52. SENECA epist. IV 33 apud istos quicquid Hermarchus dixit, quicquid Metrodorus, ad unum refertur. omnia quae quisquam in illo contubernio locutus est, unius ductu et auspiciis dicta sunt. Non possumus, inquam, licet temptemus, educere aliquid ex tanta rerum aequalium multitudine.

53. Ἐπικούρου Προσφωνήσεις (ed. Wotke, Wien. Stud X 1888) sent. 32 ὁ τοῦ σοφοῦ σεβασμὸς ἀγαθὸν μέγα τῷ σεβομένῳ ἐστίν.

54. IDEM sent. 36 ὁ Ἐπικούρου βίος τοῖς τῶν ἄλλων συγκρινόμενος ἕνεκεν ἡμερότητος καὶ αὐταρκείας μῦθος ἂν νομισθείη.

55. PHILODEMUS περὶ ὀργῆς V.H.² I pap. 182 col. 44, 40 (ed. Wilke p. 89; Whittock I) ἀρέσκει δὲ καὶ τοῖς καθηγεμόσιν οὐ τὸ κατ[ὰ] τὴν πρόληψιν [τ]αύτην (scil. ὡς καθαιρετὸν δι' αὐτὸ τὴν τιμωρίαν Croenert, Kol. Men. 90 440) θυμωθήσεσθαι τὸν σο[φ]όν, ἀλλὰ τὸ κατὰ τὴν κοι[ν]οτέραν. καὶ γὰρ ὁ Ἐπίκου[ρ]ος ἐν ταῖς Ἀναφωνήσεσιν [δ]ιασαφεῖ [τό] τε θυμωθήσεσθαι καὶ [τὸ] μετρίως, καὶ ὁ Μητρόδω[ρ]ος, εἰ κυρ[ί]ως λέγει 'τ[αχὺς ὁ] σοφοῦ θυμός', συνεμφα[ίνε]ι τὸ λίαν βραχέως. τ[ὸ] δ' [ὅ]τι θυμωθή[σ]εται καὶ τῶ[ι Ἑρ]μάρχω[ι]

---

21 ὁ τοῦ σοφοῦ σεβαστὸς ἀγαθῶν ‖ μετὰ τῶν σεβομένων ἐστίν codd.: corr. Usener: ὁ τοῦ σοφοῦ σεβαστὸς ⟨βίος⟩ ἀγαθὸν μέγα τῶν σεβομένων ἐστίν Thomas, Herm. 27, 27 29 καὶ τὸ μετρίως Buecheler: καὶ μετρίως Gomperz: κἂν μετρίως Croenert 30 ταχὺς ὁ Diels: τίς ὁ Wilke: τιδὸς ὁ Philippson, Rh. Mus. 71, 457

π[αρ]αι[τη]τὸν [μὲν οὐ δοκεῖ, ἀλλὰ τ]ὴν[σύντονον μόνον ὀργήν], ὥστε θαυμάζειν ἐπ[ὶ τοῖς] βυβλιακοῖς εἶναι θέλουσιν, ὅτι ταῦτα καὶ τὰ πρότερον ἐπισημανθέντα παραλιπόντες ἐξ ἀκολουθίας ἐνθυμωθήσεσθαι κατὰ τοὺς ἄνδρας (scil. Ἐπίκουρον, Μητρόδωρον, Ἕρμαρχον) τὸν σοφὸν ἀπεδείκνυον.

56. PHILODEMUS περὶ οἰκονομίας (περὶ κακιῶν καὶ τῶν ἀντικειμένων ἀρετῶν θ') V.H.[1] III pap. 1424 col. 24,41 (ed. Jensen p. 68; Whittock I) ὡς δ' ἰδιώτερον εἰπεῖν, αἱ φίλοις καὶ τῶν ἄλλων τοῖς οὐκ ἀτόποις γινόμεναι μεταδόσεις ἀφαιρέσεις [κ]αὶ τῆς ὑπάρξεω[ς] με[ιώ]σεις ἐνίοις εἶναι δο[κο]ῦ[σιν], εἰσὶν δὲ κτήσει[ς λ]υσιτελέστεραι (col. 25) κα[τὰ] τὸν Ἕρμαρχον ἐπιμέλειαι τ[ο]ιούτων ἀνδρῶν ἥπερ ἀγρῶν καὶ πρὸς τὴν τύχην ἀσφαλέστατοι ὑησαυροί.

57. IDEM περὶ κολακείας (περὶ κακιῶν καὶ τῶν ἀντικειμένων ἀρετῶν ς') V.H.[2] I 12 (= N); Photographs of the Oxford facsimiles 1890 IV fol. 1305 (= O^1) et V fol. 1546 (= O^2); pap. 1675 col. 10, 3—36 (liber adhuc ineditus) νομίζω ὀλίγα τῶν παθολογίας δεομένων προσδι[α]κρίνες[θ]αι καθ' ὃν εἰώθ[α]μεν τ[ρ]όπον. [πρῶ]τα τί τῶν κολά[κ]ων ἔνιοι καὶ [σ]φόδ[ρ]α κολακεύουσιν καὶ λ[ο]ιδοροῦσιν πι[κ]ρῶς οὓς κολακεύουσι; μάλιστα μὲν αἰτία ἐστίν, ἣν Ἕρμαρχος [ἀπ]οδίδω[σιν]. τὸν γὰρ ἀθορύβως διά[γ]οντα, φη[σί, τὸν] β[ίο]ν μὴ λ[ία]ν ὄντα[ι λυ[πρὸ]ν κα[τ]αφρονεῖν ἀνὰ κράτος τῶν ἀλλ[ή]λων [ἀ]πορ[ούντων]· πονοῦσι[ν γὰρ οἱ] πολι[τ]ευόμενοι· προσεπιφέρε[ι τ]οιγα[ρ]οῦν· '[π]αραιτο⟨ῦ⟩ντα[ι δὲ δ]ιὰ τὸ [π]ερὶ πολλοῖς δυσαρεστεῖν στυγοῦντες αὐτο[ὶ μ]άλ[ιστα] τὸ [περὶ] πλείστου [π]οιε[ῖ]σθαι [τ]ὰς παρ' αὐτῶν δό[σεις] καὶ [τ]ε[ι]μάς. πάλιν ἄν[θρωπ]οι . νοι δουλεύειν ..... τι . υν . εαι φησὶ καὶ [π]ερὶ τοὺς κόλ[ακ]ας 'διὰ μὲ[ν] αὐτὸ ⟨τὸ⟩ δύσκολο[ν

---

1 παραιτητὸν Wilke: κατακεχώρισται versiculi fine omisso Croenert: σύντονον μόνον ὀργὴν Philippson l. c. 'ante l. 15 una linea deesse videtur' Wilke 16 Ex Oxoniensibus schedis, quibus nisi cum N papyro coniunctis columnam restitui non posse professus est Scott (p. 69) alterum (O^1) multo melius traditur altero (O^2) 17—20 restituit Gomperz, Wien. Studien X (1888), 206 20 ἀθορύβως Gomperz: A. ΟΡΙΡωΟ O^1: A. ΟΡΓΙω N. φησί, τὸν: Φ ..... N: ΦΗΤΑ. O^1: ΦΗC . . O^2. μὴ λίαν ὄντα λυπρὸν Diels: ΜΗΛ . . ΝΟΝΤΙΝΥ . . . N O^1: ΜΙ .... ΟΝΤ ..... N. 21 -λοιν pap.: correxi ἀλλήλων: [ἄλλ'] [ἀλ]λων Diels ἀπορούντων: . ΠΟΡΟ .... N et O^1. 23 παραιτοῦνται δὲ διὰ suppl. Diels: . ΑΡΑΙΤΟΝΤΑ . . . ΙΑΑ . . . N. 24 μάλιστα suppl. Diels τὸ περὶ: ΤΟΤΙCΥΙ O^1: ΤΟ ..... N. -εῖσθαι: ΟΙCCΘΑ O^1: ΟΙC . CΘΑ N. 26 αὐτὸ: ΑCΤΟ O^1: . . ΤΟ N. ⟨τὸ⟩ Diels

τὸ ἐν] το[ῖς] ἤθεσιν τῶν κολακευομέ[ν]ων πικρῶς αὐτοὺς λοιδ[ορ]οῦσιν, διὰ δὲ τὸ μεταλαμβάνειν τὰ γινόμεν[α π]αρὰ [τρα]πέζῃ δεινῶς αὐτοὺς κ[ο]λακεύειν [ἀ]ναγκάζονται. — τινὲς δὲ καὶ ἀπ' ἀρ[χ]ῆς κολακε[ύ-ον]τες [αἰ]τίᾳ μὲν ἑαυ[τ]ῶν [κ]αὶ τ[ὴ]ν τοῦ κολακε[ύ]ειν δ[ό]ξαν [λ]οι-δοροῦσιν.

III. Fragmentum dubium.

58. STOBAEUS Floril. IV 34, 66 (IV 2 p. 845, 3 Hense); PAPYR. BEROL. 7426 v. 21 ed. A. Brinkmann, Mus. Rhen. 71 (1916) p. 582 Ἑρμάρχου (?). ἀτέκμαρτος ὁ πᾶς βίος, οὐδὲν ἔχων πιστὸν πλανᾶται συντυχίαις· ἐλπὶς δὲ φρένας παραθαρσύνει· τὸ δὲ μέλλον ἀκριβῶς οἶδεν οὐδεὶς θνατός, ὅπῃ φέρεται· θεὸς δὲ πάντας ἐν κινδύνοις θνατοὺς κυβερνᾷ. ἀντιπνέει δὲ πολλάκις εὐτυχίαις δεινή τις αὔρα.

NACHTRAG.

Philippson hat soeben im Herm. 56, 355 die oben S. 30 fr. 32–34 gegebenen Stellen des Philodemos Περὶ εὐσεβείας z. T. abweichend hergestellt und col. 72, 28 S. 102 Gomp. dazu gefügt: παραπλησίως [Ἕρμαρχος] καὶ εὖ τὸν θεὸν ὑμνεῖ | col. 73 | καὶ ἀπὸ τῆς αὐτῆς δόξης οὐδὲ φαινόμενον πώποτε τεύεώρηται τὸ σέμνωμα. κἀν τῶν πρώτωι τῆς πραγματείας περὶ [τοῦ μὴ] τελεῖσ[θαι δεῖν] τὸν σο[φὸν κἀν τῶι πε]ρὶ φορᾶς [καὶ τῶι] Περὶ τελ[ε]σ[τῶν καθαρ]μοῦ καὶ [τῶι περὶ θε]ῶν ἀγαλμάτ[ων σέ]βε[σ]θαί φη[σι καὶ τὸν] μ[ὴ τε]τε[λεσ-μένον]. Auch 139 fr. 5 S. 142 G. ergänzt er S. 491. fr. 36 (oben S. 31) gibt er S. 370 dem Metrodoros.

2 sq διὰ δὲ τὸ μεταλαμβάνειν Diels: ΔΛΑΔΕΥΟΜΕΤ ΑΛΑΝ . . . ΥΕΙΝ O^1: ΑΛΑΔΕΥ ΜΕ ΑΛΑΝ . Μ . . ΕΙΝ Ν. τὰ γινόμενα παρὰ: ΤΑ ΓΙΝΟΜΕΝ . . ΑΡΑ Ν: ΤΑΤΥΝΟΜΕΝΔΟΑΡΑ O^1. τραπέζῃ suppl. Diels δεινῶς Vogliano Α. . . . . Ν: ΛΕΙΧωC O^1: CINωC O^2. 3 ἀναγκάζονται Diels: . ΝΑ . . . . . ΟΝΤΑΙ Ν: . ΝΑΕΚΑΖΟΝΤΑΙ O^1. ἀρχῆς Diels 4 αἰτίᾳ Diels (αἰτίᾳ ἑαυτῶν propter se ipsos): . . ΗΑ O^1. 9 Ἑρμάρχου Brinkmannus, Rh. Mus. 71, 584: ἑρμαρ . . υ eclogae initio (usque ad vocem βίος) partim servato pap. Berol.: ἑρμολόχου Stob. M A: ἑρμολάου S. cur dubium sit lemma, exposui supra p. 11[1] 10 φρένα A 11 ὁ θάνατος SMA: corr. Pflugk 12 θνητοὺς MA ἀτυχίας SMA: corr. Pflugk.

Inhaltsübersicht.

A. Bericht über Leben und Schriften.
I. Leben.
II. Schriften.
a) Epistolika.
b) Über die Wissenschaften.
c) Briefe.

B. Fragmente und Zeugnisse.
I. Über das Leben (fr. 1—19).
II. Über die Schriften (fr. 20—57).
1. Epistolika (fr. 20—39).
2. Über die Wissenschaften (fr. 40—44).
3. Briefe (fr. 45—57).
III. Zweifelhaftes (fr. 58).
Nachtrag.

Autorenverzeichnis.

(Nach Nr. der fr.)

Alciphron 7.
Ambrosius 48. 49.
Anonyme Papyri aus Herculaneum 9. 35. 45.
Athenaeus 5.
Cicero 10. 14. 15. 38.
Diogenes Laertius 1. 2. 12. 14. 15. 16. 17. 20. 28. 47. 48. 49. 50.
Diogenes Oenoandensis 31.
Epikur Sprüche (Wotke) 53. 54.
Eusebius 12.
Juvenal 1.
Philodem 3. 6. 8. 13. 15. 18. 19. 21. 28. 32. 33. 34. 36. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 46. 55. 56. 57.
Plutarch 22. 29.
Porphyr 23. 24. 24a. 25. 26. 27.
Proclus 37.
Seneca 4. 11. 49. 52.
Sextus Empiricus 30.
Stobaeus 49. 51. 58.
Suidas 2.

Lebenslauf.

Am 29. November 1895 wurde ich, Karl Wilhelm Gustav Krohn, in Spandau, dem Wohnorte meiner Eltern, geboren, besuchte zunächst eine Volks- und eine Mittelschule meiner Heimatstadt, darauf das dortige Kantgymnasium und studierte dann an der Universität Berlin klassische Philologie, Philosophie und Geschichte. Dabei hörte ich in Vorlesungen und Übungen folgende Professoren: Hermann Diels, Eduard Norden, Hermann Reich, Wilhelm Schulze, Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorff (Philologie); Max Dessoir, Karl Stumpf (Philosophie); C. Ballod, Otto Hirschfeld, Eduard Meyer, R. Sternfeld (Geschichte). Nach meiner Einberufung zum Heeresdienst nahm ich an den Kämpfen des Krieges in Italien teil und bestand nach meiner Rückkehr ins Heimatsgebiet Dezember 1918 in Berlin die Staatsprüfung. Während meiner pädagogischen Ausbildungszeit wurde ich am 6. Juni 1919 von der philosophischen Fakultät der Universität Berlin zum Doktor promoviert und bin nach Ablegung des pädagogischen Examens zu Ostern 1920 jetzt als Studienassessor im preußischen höheren Schuldienst beschäftigt.

Buchdruckerei für fremde Sprachen Max Schmersow, Kirchhain N.-L.